Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 556. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 12. August 1887.

Ferien-Colonien.

Die Institution der Ferien-Colonien ist von sehr jungem Datum. Es werden zehn Jahre verflossen sein, seitdem in Deutschland der erste vereinzelte Versuch damit gemacht worden ist; die erste öffentliche gemeinsame Besprechung, die uns bekannt ist, fand im November 1881 in Berlin statt. Heute ist es zweifellos, daß das Streben, gemeinnützig zu wirken, hier eine der zusagendsten Formen gefunden hat. Es wird nicht leicht Jemand mit der Behauptung auftreten, das Geld, welches man für Feriencolonien verwende, könne zu einem anderen Zwecke besser angewendet werden. Man discutirt über die Einzelheiten der Ausführung, etwa über die Durchführbarkeit der Familienpflege, über die Einrichtung von Kinderheilstätten an besonders geeigneten Stellen, wie an der Seeküste oder in Soolbädern, aber über das Princip selbst discutirt Niemand mehr. Die Sorge derjenigen, welche die Pflegschaft der neuen Institution auf ihre Schultern genommen haben, richtet sich darauf, wie man demjenigen, was man für gut erkannt hat, die möglichst große Ausdehnung geben kann, um alle Bedürfnisse zu decken. Man ist bestrebt, die Einrichtung, die zunächst in den großen Städten entstanden ist, auch auf die kleineren zu übertragen; man stellt sich die Aufgabe, die Aufnahme der Kinder in solche Colonien nicht mehr als eine Bevorzugung Einzelner erscheinen zu lassen, sondern diese Gunst jedem Kinde zuzuwenden, das durch seinen Gesundheitszustand und durch die Vermögenslage seiner Eltern einen Anspruch darauf erheben kann. Ohne ängstliche Besorgniß rechnet man mit großen Summen, denn man giebt sich der Erwartung hin, daß je mehr die bisher errungenen Erfolge für die Sache sprechen, desto reichlicher auch die Mittel fließen werden, um der Sache eine größere Ausdehnung zu geben. Und wir sind fest überzeugt, daß dieses Vertrauen nicht zu Schanden werden wird.

Die Feriencolonien sind die schlagendste Widerlegung des staatssocialistischen Grundsatzes: „Es muß geschehen, folglich hat der Staat die Aufgabe, es zu erzwingen". Der richtige Grundsatz, der diesem gegenüberzustellen ist, lautet vielmehr: „Es muß geschehen, folglich wird es freiwillig geschehen, durch die geläuterte Einsicht, durch den sittlichen Entschluß derer, die es zu Stande bringen können". Die freie Thätigkeit der bürgerlichen Gesellschaft, die Spenden, die aus wohlthätigem Sinne gegeben werden, die viel werthvolleren Spenden an Zeit und Arbeit von Seiten derer, welche in der Befriedigung eines Anspruches, den das öffentliche Interesse erhebt, ihr eigenes Genügen finden, die Freudigkeit, mit welcher Jedermann auf die bisherigen Erfolge sieht und dadurch sich angespornt fühlt, auch mit seinen Kräften zur Förderung dieser Erfolge beizutragen, das sind die Factoren, welche die Zukunft der Institution sicher stellen.

Gesetzt, es hätte Jemand vor zehn Jahren eine Denkschrift verfaßt, in welcher er mit Wärme und Sachkenntniß auseinandergesetzt hätte, wie viel Tausende von Kindern darunter leiden, daß sie die freie Luft des Waldes, des Gebirges, der See niemals kennen lernen, wie sie die Keime von Krankheiten in sich tragen, die erstickt werden können, wenn man ihnen zur rechten Zeit entgegentritt, die aber übermächtig werden, wenn man sie sich entwickeln läßt, wie die Beseitigung der physischen Beschwerden, über die sie klagen, zugleich der Entwickelung ihres Charakters zu Gute kommen wird, sie mit Muth und Selbstvertrauen und zugleich mit Dankbarkeit gegen diejenigen erfüllen wird, die sich ihrer angenommen haben; wie aber einem so weit verbreiteten Uebel mit halben Maßregeln nicht beizukommen ist, und wie darum der Staat die Pflicht habe, eine große Summe Geldes aufzubringen, um jedem heil- und hülfsbedürftigen Kinde den Weg zu einer Sommerfrische zu ebnen — gesetzt, die Sache hätte sich so gemacht, glaubt irgend Jemand, daß in diesen zehn Jahren die ganze Angelegenheit über das Stadium unfruchtbarer Discussionen hinausgerückt wäre? Und noch heute, wenn der Staat sich in die Angelegenheit hineinlegen und erklären wollte, dasjenige, was bisher die freie Vereinsthätigkeit geschaffen, sei zwar ein löblicher Anfang, aber durchaus unzureichend und darum wolle er sich der Aufgabe unterziehen, das Gebäude zu krönen und die Verwaltung und sachgemäße Förderung der Feriencolonien in die eigene Hand nehmen, glaubt Jemand, daß damit die Sache gebessert würde, und daß nicht vielmehr dem Werk ein Factor entzogen würde, der zu seinem Gedeihen unentbehrlich ist, die freiwillige Hingabe an eine selbstgewählte Liebesthätigkeit?

In den letzten Jahrzehnten ist auf dem Gebiete der Fürsorge für die Kinder schon Vieles geschehen. Seitdem im Anfang des vorigen Jahrhunderts August Heinrich Francke den Anstoß zu einer geregelten Fürsorge für die Waisen gegeben hatte, war lange Zeit hindurch ein Stillstand eingetreten, der erst in unseren Tagen einem lebhafteren Anstoße gewichen ist. Die ganze Waisenpflege ist umgewandelt, Kinderhospitäler sind erbaut, auf Turnplätzen und Jugendspielplätzen ist der Jugend die Gelegenheit eröffnet worden, für die Pflege ihres Körpers Etwas zu thun; es sind Anstalten eingerichtet worden, in denen aufsichtslose Kinder vor Schaden an Körper und Seele bewahrt bleiben; der Handfertigkeitsunterricht hat der Pädagogik ein ganz neues Gebiet eröffnet. Allen diesen Veranstaltungen schließen sich die Feriencolonien an, welche die Quellen zukünftiger Krankheit verstopfen wollen.

Mit allen diesen Einrichtungen erfüllt die bürgerliche Gesellschaft eine Pflicht, die sie zu eigenem Schaden zu spät erkannt hat. Wir glauben, daß nicht nur die Quellen zukünftigen Siechthums, sondern auch die Quellen zukünftiger sittlicher Verwahrlosung durch solche gemeinnützige Einrichtungen eingedämmt werden. Wir glauben, daß für eine Besserung der socialen Zustände künftiger Generationen in dieser Weise ein nicht zu unterschätzendes Fundament gelegt wird, und daß sich, abgesehen von den sittlichen Segnungen dieser Neuerung auch ein nicht zu verachtender materieller Vortheil herausstellen wird.

Allein wenn es sich auch um die Erfüllung einer Pflicht handelt, liegt es doch im Interesse der Sache, daß der Erfüllung dieser Pflicht der Charakter der Freiwilligkeit gewahrt wird, daß der Staat keinen Versuch macht, zu erzwingen, was auch ohne seinen Zwang aus freien Stücken geschieht. Ganz abseits von der durch die Gesetzgebung eröffneten Socialreform hat sich hier ein Stück Socialreform entwickelt, deren Früchte man sieht und greifen darf und wir hegen die Hoffnung, daß auf dem hier betretenen Wege der Freiwilligkeit noch manches schöne Ziel erreicht wird. Es liegt nicht in unserer Absicht, die Gedanken, die sich uns aufdrängen, in polemischer Form auszuführen. Es genügt uns, darauf hingewiesen zu haben, daß es auch außerhalb der vom Staate vorgeschriebenen Wege noch Spielraum genug giebt, auf denen sociale Reform und „praktisches Christenthum" sich geltend machen können.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 10. August. [Das egyptische Blaubuch.] Je mehr Actenstücke über die Verhandlungen bezüglich der Convention über Egypten der Oeffentlichkeit übergeben werden, um so schroffer erscheint das Vorgehen Rußlands und Frankreichs gegen die Pforte. Thatsächlich haben beide Staaten den Sultan in einer Weise bedroht, daß man seine Unschlüssigkeit wenn nicht billigen, so doch begreifen kann. Frankreich hat erklärt, daß es in der Unterzeichnung der egyptischen Convention eine Zerstörung des Gleichgewichts im Mittelmeer erblicke und die zum Schutze seiner Interessen nothwendigen Maßregeln ergreifen werde. Es scheint sich hiernach die frühere Meldung zu bestätigen, daß dem Sultan die französische Besetzung Syriens in Aussicht gestellt worden sei. Sowohl Graf Montebello als Herr von Nelikow haben ferner dem Sultan erklärt, daß sie nach der Ratification des Vertrages die Türkei nicht mehr als neutralen Staat betrachten könnten. Man weiß nicht recht, was diese Auslassung besagen soll. Denn selbst wenn die egyptische Convention, wie jene Diplomaten behaupten, einen Allianzvertrag enthielte; wird denn durch die Allianz zweier Staaten deren Neutralität in Friedenszeit beeinträchtigt? Oesterreich ist mit Deutschland notorisch verbündet; auch Italien hat seine Bündnisse. Hören diese Staaten darum auf, neutrale zu sein? Noch mehr; besteht denn nicht schon heute ein Allianzvertrag zwischen England und der Pforte? Hat denn nicht in dem Vertrage von Cypern England der Türkei ihren asiatischen Besitzstand gewährleistet und sich zur bewaffneten Vertheidigung desselben verpflichtet? Und da sollte die egyptische Convention, welche diese Garantie lediglich auf das Nilland ausdehnen sollte, den völkerrechtlichen Charakter der Türkei ändern können? Aber Rustem Pascha hat Lord Salisbury mitgetheilt, daß die Drohungen Rußlands und Frankreichs geradezu „gegen die Integrität des Reiches" gerichtet gewesen seien. Eine solche Sprache ist in der Diplomatie nicht erhört seit jenem Erscheinen des Fürsten Mentschikow auf der Pforte, im bestaubten Ueberrock, mit der Reitgerte in der Hand. Indessen haben es die Mächte nicht nur mit der Peitsche, sondern auch mit dem Zuckerbrot versucht. Frankreich hat der Türkei „Schutz und Beistand" für alle aus der Ablehnung der Convention folgenden Eventualitäten zugesichert. Vielleicht haben diese Lockungen den Ausschlag gegeben, um den wankelmüthigen Padischah in seiner traditionellen Schaukelpolitik zu erhalten. England hat sich in dieser Lage durchaus würdig benommen; es hat die angebotene Wiederaufnahme der Verhandlungen mit einem unzweideutigen Mißtrauensvotum gegen den Sultan abgelehnt; es hat dem Großherrn recht deutlich zu Gemüthe geführt, wie wenig auf sein Wort zu bauen sei, da er ein Abkommen verleugne, das er selbst vor Kurzem sanctionirt habe, und daß er im Uebrigen, was die Hauptsache ist, die egyptische Occupation so lange aufrecht erhalten werde, bis die egyptische Regierung stark genug sei, äußere und innere Gefahren abzuwenden, also — vermuthlich bis an den jüngsten Tag. England kann also trotz des diplomatischen Mißerfolges ganz zufrieden sein. In der Lage Egyptens hätte die Convention nicht das Geringste geändert. Die Pforte aber hat sich wieder einmal geschickt zwischen zwei Stühle gesetzt. Diese Thatsache ist für die Zukunft nicht ohne Bedeutung. Sie dämpft neuerdings die Hoffnung, daß sich die Türkei zur Erkenntniß ihrer Lebensinteressen aufraffen werde, tief herab. Der kranke Mann scheint nachgerade aufgegeben werden zu müssen, und unter diesen Umständen wächst die Mission des Coburgers zu unabsehbarer Tragweite. Nicht minder charakteristisch wie das Zusammengehen Frankreichs und Rußlands ist in der egyptischen Frage das ebenso entschiedene Zusammengehen von Deutschland, Oesterreich und Italien. Daß diese Mächte Englands Plan unterstützt haben, war bekannt. Allein Sir Drummond Wolff meldet, daß dieselben „wiederholt dringliche Vorstellungen" zu Gunsten der Convention gemacht, und Lord Salisbury hat den Regierungen dieser Staaten ausdrücklich seinen Dank für die freundliche Haltung ihrer Vertreter dargethan. Diese Thatsache ist um so erfreulicher, als sie offenbar nicht vereinzelt ist. Zwischen den genannten vier Mächten bestehen so nahe Beziehungen, daß man sie von einem Bündnisse kaum unterscheiden kann. Diese Gruppirung der Mächte ist von uns seit Langem als die natürliche bezeichnet worden; in ihrer dauernden Befestigung liegt die einzige Gewähr für die Erhaltung des Friedens in Europa. Und wenn diese Gruppirung in der bulgarischen Frage wiederkehrt, so sehen wir in derselben nicht eine Gefahr für den Frieden, sondern eine Bestätigung der Hoffnung, daß der Abenteuerlust der Panslavisten und Chauvinisten noch für lange Zeit ein fester Damm vorgeschoben ist.

* **Berlin,** 11. Aug. [Tages-Chronik.] In einer von verschiedenen Blättern, auch von uns, veröffentlichten Notiz wurde der bestehende Unterschied zwischen dem höchsten Gehalt der Richter an den Amts- und Landgerichten und dem niedrigsten Gehalt der Directoren und der Oberlandesgerichtsräthe als ein Mißstand bezeichnet, durch den vielfach hervorragend begabte Richter verhindert würden, die Berufung als Director oder an das Obergericht anzunehmen. Dieser Ansicht gegenüber geht der „Nat.-Ztg." aus höheren Beamtenkreisen eine Zuschrift zu, welche die bestehenden Verhältnisse in Schutz nimmt und wie folgt zu rechtfertigen versucht:

„Die gerügten Gehaltsunterschiede haben in der preußischen Justizverwaltung von jeher, auch zur Zeit der alten preußischen Gerichtsordnung bestanden und finden sich ebenso in anderen preußischen Verwaltungszweigen zwischen dem höchsten Gehalt einer niederen Klasse und dem niedrigsten der nächsthöheren wieder, so besonders in der preußischen Staatseisenbahnverwaltung, wo z. B. das höchste Gehalt der Betriebssecretäre, der Stationsvorsteher und der ständigen Hilfsarbeiter und Oberbeamten höher ist als das niedrigste Gehalt der nächst höheren Klasse der Eisenbahnsecretäre, Controleure und Directionsmitglieder. Zunächst darf man nicht von der thatsächlich unrichtigen Voraussetzung ausgehen daß die tüchtigen Beamten auch sämmtlich ihrer Tüchtigkeit entsprechend rechtzeitig und vor Eintritt des Greisenalters in eine höhere Beamtenklasse aufrücken. Vielfach wird das Aufrücken eines Beamten ohne sein Verschulden lediglich dadurch verhindert, daß er eine besonders große Anzahl von ebenso tüchtigen, im Dienste aber älteren Vordermännern hat, die des höheren Dienstalters wegen ihm vorgehen. Für die große Zahl aller derjenigen Beamten aber, die durch zufällige Umstände an ein Aufrücken in eine höhere Klasse verhindert sind, ist es eine Wohlthat und eine gewisse Entschädigung für das unverdiente Zurückbleiben, daß sie wenigstens im Gehalt höher aufrücken können und nicht auf das niedrigste Gehalt der nächst höheren Stufe beschränkt sind. Sodann sind die gerügten Gehaltsunterschiede ein sehr wichtiges und nothwendiges Gegengewicht gegen das herrschende Anciennetätsprincip und die sachlichen Nachtheile, die damit zusammenhängen. So unanfechtbar es auch ist, daß die älteren Beamten ihrer größeren Geschäftserfahrung wegen beim Aufrücken in eine höhere Klasse vorzugsweise zu berücksichtigen sind, so würde die strenge Durchführung des Anciennetätsprincips doch den großen Nachtheil haben, daß in Folge derselben nur ältere oder direct alte Personen in die höheren und theilweise maßgebenden Stellen einrücken würden. Die Folge davon wird, daß gerade den höheren Beamten die der Regel nach besonders dem jüngeren Mannesalter eigene Frische und Arbeitsfreudigkeit und die im Verwaltungsdienste vor Allem wichtige Thatkraft und Lust am Schaffen fehlen würde, während andererseits in den niederen und mittleren Klassen der Mangel an älteren Beamten mit größerer Erfahrung und Mäßigung sich als ein Nachtheil fühlbar machen würde. — Im Interesse der Sache ist daher eine gewisse Mischung der verschiedenen Altersstufen in den einzelnen Beamtenklassen außerordentlich erwünscht. Dieselbe wird wenigstens zum Theil durch die angegriffenen Gehaltsunterschiede angestrebt, die gerade nach den Erfahrungen in der Justizverwaltung zur vollständigen Erreichung des angegebenen Zweckes eher zu gering als zu hoch bemessen sind. In jedem Falle handelt es sich hier um eine erprobte, altpreußische Einrichtung, über die nicht, wie geschehen, kurzer Hand mit äußerlichen Gründen und ohne tieferes Eingehen auf die Sache abgeurtheilt werden dürfte."

Generale aus den Kriegsjahren 1870/71 zählt, wie einer Zusammenstellung der „Vossischen Zeitung" zu entnehmen ist, die preußische Armee, wenn man von den Fürstlichkeiten und hochgestellten Personen mit Generalrang absieht, gegenwärtig nur noch 17. Es sind dies: der Kronprinz, Graf Moltke, sowie die Generale Wilhelm, Prinz von Baden, Graf Blumenthal, von Kameke, Graf v. d. Goltz, von Tresckow, Prinz Albrecht von Preußen, von Obernitz, von Pape, die Grafen von Brandenburg I und II, Freiherr von Schlottheim, von Strubberg, Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, von Rauch II und von Stiehle. Im wirklichen activen Dienst befinden sich von diesen Generalen, wenn man die Generaladjutanten u. s. w. unberücksichtigt läßt, nur noch 10.

Mehrere Straßburger Kaufleute hatten sich darüber beklagt, daß es in letzter Zeit mehrmals vorgekommen sei, daß die Güter-Expedition der Eisenbahn Frachtbriefe anzunehmen verweigere, weil der aufgedrückte Stempel französische Worte enthielt. Einem Straßburger Blatte, welches sich deswegen bei der Generaldirection der Eisenbahnen erkundigte, ist folgendes Schreiben zugegangen:

„Straßburg, den 5. August 1887. Auf das gefällige Schreiben vom 26. v. M., betreffend Beschwerde eines hiesigen Geschäftsmannes über die Zurückweisung von Frachtbriefen, beehren wir uns, Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß wir am 15. März d. J. an unsere Dienststellen nachstehende Verfügung erlassen haben: „Es ist bemerkt worden, daß die mit Amtsblattverfügung Nr. 471 vom 15. October 1883 ertheilte Anweisung über Ausfertigung der Frachtbriefe in deutscher Sprache nicht überall die gehörige Beachtung findet. Den Güter- und Eilgut-Expeditionen wird deshalb die bezeichnete Verfügung mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß auch solche Frachtbriefe, bei welchen die Versand- oder in Deutschland belegene Empfangsstation mit einem anderen als dem amtlichen deutschen Namen bezeichnet ist, unbedingt zurückzuweisen sind. Französische Vor- und Familiennamen, sowie solche Ausdrücke, welche einen Theil der Geschäftsfirma bilden, sind nicht zu beanstanden.""

[Unter den im Jahre 1882 ermittelten Landwirthschaftsbetrieben in Preußen] befanden sich

mit einer Anbaufläche von	Hauptbetriebe: Zahl	Hauptbetriebe: Wirthschaftsfläche (ha)	Nebenbetriebe: Zahl	Nebenbetriebe: Wirthschaftsfläche (ha)
unter 0,20 ha	18 453	3 040	594 539	62 093
0,20 bis 1 =	95 648	73 621	748 084	396 793
1 = 2 =	156 864	289 107	251 570	394 439
2 = 5 =	338 300	1 402 115	154 954	569 836
5 = 10 =	240 278	2 138 613	36 659	304 079
10 = 20 =	182 328	3 343 826	15 122	258 271
20 = 50 =	149 672	5 799 348	5 456	212 323
50 = 100 =	30 574	2 439 892	1 256	114 116
100 = 200 =	8 246	1 431 188	291	53 374
200 = 500 =	8 196	3 459 220	85	71 871
500 = 1 000 =	3 136	2 789 378	2	7 252
über 1 000 =	473	954 385	10	13 120
überhaupt . .	1 232 168	24 123 733	1 808 028	2 457 567

* **Göttingen,** 8. Aug. [Vom Göttinger Biercrawall.] Bei dem vor wenigen Jahren stattgehabten sogenannten Biercrawall hatten sich einige Studirende der Widersetzlichkeit gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht, und waren deshalb zu schweren Gefängnißstrafen verurtheilt worden, einer Namens Koopmann zu einem Jahr. Gegen hohe Caution vorläufig in Freiheit gesetzt, war er in die Schweiz entflohen, wo er sich bis jetzt aufhielt. Der Kaiser hat nun kurz vor dem Jubiläum die Strafe in dreimonatliche Festungshaft umgewandelt.

L. C. **Leipzig,** 10. August. [Socialdemokratisches.] Der hiesigen Polizei gelang es gestern Abend in der elften Stunde, eine geheime Versammlung von Socialdemokraten zu überraschen und aufzuheben. Dieselbe fand in dem Kegelschub des Apollosaales, eines außerhalb der Stadt liegenden Vergnügungs- und Tanzlocales statt. Die Polizei stellte die Namen der 14 Theilnehmer fest, nahm aber keine Verhaftungen vor.

Oesterreich-Ungarn.

B. **Budapest,** 10. Aug. [Ein Toast des Königs Milan.] Aus Csorbafürdö wird gemeldet: König Milan machte gestern einen Ausflug zum Csorbaer See und legte, vom Kronprinzen Alexander und Suite begleitet, den vierstündigen Weg zu Pferde zurück. Bei dem Diner, welches auf der Besitzung des Josef Szentivanyi genommen wurde, brachte der Letztere auf den König einen Toast aus, welcher seitens der Suite des Königs mit Eljen-Rufen, seitens der ungarischen Cavaliere aber mit Zivio-Rufen aufgenommen wurde. Nach einer Reihe weiterer Toaste erhob sich König Milan und sprach ungefähr folgende Worte: „Noch nie in meinem Leben habe ich bisher bei öffentlichen Anläßen in deutscher Sprache gesprochen, und darum bitte ich auch um Ihre Nachsicht, wenn mein Toast nicht so gelingen sollte, als ich es wünschte. Aber ich kann, begeistert von den Reizen der Natur und der angenehmen Gesellschaft, nicht umhin, mein Glas zu erheben, und zwar in erster Reihe auf das Wohl Ihres edlen und großen Königs, Sr. Majestät Franz Josefs I.,

für dessen Person jeder Sohn dieses Landes von hingebender Huldigung und Liebe erfüllt und der das Haupt einer Herrscherfamilie ist, welche jederzeit die edle Stütze, der opferwillige Freund der Obrenovic'schen Dynastie gewesen. (Lebhafte Eljen- und Zivio-Rufe.) Ich erhebe mein Glas auf die edle ungarische Nation, wie auf unsere liebenswürdigen gastfreundlichen Hausherren und die sonstigen anwesenden Vertreter derselben, auf die gesammte ungarische Nation, welche sich oft einig fühlte mit der serbischen Nation und die auch meiner Person gegenüber so viele Zeichen aufrichtiger Sympathie gegeben."

Großbritannien.

* **London,** 8. August. [Der Brand in dem Whiteley'schen Geschäft.] Kaum weniger als 10 Millionen Mark beträgt der Schaden, den die Feuersbrunst in Whiteley's Geschäftsräumen am Sonntag angerichtet. Whiteley selbst kam noch gestern Abend von Ostende hier an, nachdem er kaum vor 36 Stunden London mit seinen zwei Söhnen verlassen, um eine dreiwöchentliche Erholungsreise anzutreten. Die Kunde von dem Unglück erreichte ihn gestern Morgen im Hotel Fontaine zu Ostende; der dortige englische Consul war ihr Ueberbringer; und so groß war des Weltlieferanten (Universal Provider ist sein Spitzname) Kaltblütigkeit, daß er sofort seine Sachen packte und sich schon um 10 Uhr auf dem Expreßboote nach Calais befand; kaum hatte er Abends um 6 Uhr die Brandstätte besichtigt und sich zur ersten Mahlzeit am Tage niedergesetzt, als sich schon ein fragestellender Journalist meldete und von ihm über seine An-, Aus- und Absichten benachrichtigt wurde. Whiteley war im Stande, dem Unglück mit einem Lächeln ins Antlitz zu sehen. Versichert ist blutwenig; denn nach den fünf vorhergehenden Feuersbrünsten hatten die Versicherungsgesellschaften sich untereinander geeinigt, jedes Angebot, so hoch es auch sei, abzulehnen, sodaß der Verlust ausschließlich auf seine Schultern fällt. Und er schätzt ihn auf 500 000 L.; denn bei dem letzten Brande, welcher ihm 350 000 L. kostete, gingen nur 4 Häuser verloren, während deren Zahl jetzt sieben beträgt. An Vorsichtsmaßregeln hat es bei einem so umsichtigen Manne, wie Whiteley, sicherlich nicht gefehlt. Die Häuser, meist sechs Stockwerke hoch, sind aus festem Stein gebaut, mit Eisenpfeilern, eisernen Schutzthüren, feuersicheren Tapeten und Hydranten auf jedem Stockwerke versehen, dazu noch mit der nächsten Feuerwehrstation durch Lärmsignal verbunden. Morgens und Abends wird diese Station regelmäßig von zwei Punkten des ausgebreiteten Geschäftshauses aus über den Sicherheitsstand benachrichtigt; und so geschah es auch Sonnabend Abend um 7 Uhr, als zweimal das bekannte „all right" dort einlief. Allein schon eine Viertelstunde später ertönte das Feuersignal und eine halbe Stunde später stürzte ein Theil der äußeren Mauer ohne erklärliche Veranlassung mit furchtbarem Krach über der einzigen Feuerspritze, welche bis dahin angelangt war, zusammen und begrub sie sowie die berufsmäßigen und freiwilligen Hilfeleistenden unter ihren Trümmern. Es wird gemuthmaßt, daß der Fall entweder von dem Bersten eines großen mit Oel gefüllten Kessels herrühre, oder das Ergebniß einer absichtlichen Sprengung sei. Jedenfalls verbreitete sich seitdem das Feuer mit einer räthselhaften Gefräßigkeit. Die Hydranten arbeiteten ohne Erfolg; und bald erschien es der Feuerleitung nothwendig, alles, was sich in London und seinen Vorstädten an Spritzen befand, telegraphisch nach der Brandstätte zu bestellen. 34 Dampfmaschinen erschienen mit Kohlenladungen und Feuerleitern; von vierzig Stellen — aus Hackney, Holloway, Shoreditch, Deptford, Clapham, Brixton, Hampstead und Camden Town — rückte die Feuerwehr an; kurzum, wenn in diesem Augenblick ein zweites Feuer irgendwo ausgebrochen wäre, so hätte Niemand sich um dasselbe bekümmern können. Das Wasser lief in Strömen über die fallenden Mauern und glühenden Thüren; gerettet wurde im ganzen nur eine Menge allerdings sehr werthvoller Möbelstücke, auch ein sogenanntes Pantechnikon. Erst gegen 3 Uhr Morgens ließ die Wuth des Feuers nach, nachdem es den Gebäudeblock fast verzehrt; aber noch gestern wurde aus sieben Spritzen unablässig weiter gepumpt. Die umliegenden Häuser wurden in entsprechendem Maße beschädigt. Außer den drei schon früher genannten Todten sollen noch vier Feuerwehrmitglieder unter den Trümmern begraben liegen. Dagegen wurde ein Theil der lebendigen Thiere im Zoologischen Departement von einem thierfreundlichen Krämer in der Nachbarschaft frühzeitig gerettet und in dessen Hause untergebracht, wobei dann mehrere Vögel das Weite suchten. Augenblicklich bietet der große Plan den Anblick eines zusammengeschossenen Palastes dar; die ausströmende Hitze ist noch unerträglich. Queens Road ist abgesperrt; die Straßen sind mit Mauerstücken und Zinkwerk bedeckt. Eigenthümlicher Weise blieben die Ziegelwände stehen, während die Steinmauern herabfielen. Whiteley hat mit kennzeichnender Thatkraft schon angekündigt, daß er sein Geschäft in den unversehrten Localitäten fortsetzen werde; auch miethet er schon andere Räume, sodaß der größte Theil seiner Angestellten das tägliche Brot nicht einbüßen wird.

A. C. **London,** 9. August. [Der Strike der Locomotivführer und Heizer der Midland-Eisenbahn] scheint sich seinem Ende zu nähern. Die Gesellschaft erklärte, daß sie viele Gesuche von Locomotivführern und Heizern anderer Eisenbahnen um Anstellung erhalten habe, so daß die Stellen der Strikenden leicht besetzt werden können. Dennoch wolle sie den Letzteren eine Frist gewähren, damit dieselben sich eines Besseren besinnen. In Derby, dem Hauptquartier der Strikenden, wollten diese freilich noch gestern von einem gütlichen Vergleich nichts wissen; in Gloucester und Bristol dagegen haben die Angestellten nachgegeben, und in Birmingham suchten gestern Vormittag 260 Strikende um Wiederanstellung nach. 200 wurden sofort wieder angestellt, während den Uebrigen gesagt wurde, sich bereit zu halten. Nur den Anführern des Strikes wird keine Verzeihung gewährt werden. — Eine Anzahl der strikenden Locomotivführer wurde gestern von verschiedenen Parlamentsmitgliedern empfangen. Dem Vernehmen nach wollen die Letzteren ein Gesuch an die Midland-Eisenbahngesellschaft richten, um dieselbe zu einem Compromiß zu veranlassen.

Rußland.

* **Warschau,** 10. August. [Ein furchtbarer Waldbrand] wüthet nach der „Pos. Ztg." seit acht Tagen im Gouv. Minsk (Littauen) in den Besitzungen des Grafen Prozor. Zwischen den Stationen Talka und Marien-Gorka der Libau-Romny'er Eisenbahn sieht man ein unabsehbares Flammenmeer; Rauchwolken lagern meilenweit über der Umgegend. Die gesammten in der Gegend verfügbaren Arbeitskräfte, Tausende an Zahl, arbeiten Tag und Nacht an der Begrenzung des Brandes, die durch die Unbeständigkeit der Windrichtung erschwert ist. Aus der Gouvernementsstadt Minsk ist militärische Hilfe eingetroffen.

Zur Ausführung des Branntweinsteuergesetzes.

Die „Berl. Pol. Nachr." bringen folgende, die Ausführung des Branntweinsteuergesetzes betreffende Mittheilungen:

„Wegen Ausführung des neuen Branntweinsteuergesetzes soll, wie wir hören, in diesen Tagen seitens des Finanzministers an die Provinzialsteuerbehörden eine allgemeine Verfügung ergangen sein, in welcher denselben die vom Bundesrathe demnächst zu erlassenden bezüglichen Bestimmungen mitgetheilt werden, zugleich mit der Aufforderung, sich bis zum 28. August gutachtlich zu äußern. Bereits vor der Aufstellung der Ausführungsbestimmungen waren die Provinzialsteuerdirectoren gehört worden und es konnte ihnen jetzt, da sich bei dieser Aeußerung hinsichtlich der wesentlichen Punkte eine völlige Uebereinstimmung ergeben hat, die Ermächtigung ertheilt werden, diejenigen Vorschriften des Entwurfs, welche die vor dem 1. October d. J. erforderlichen Maßnahmen betreffen, sofort zur Durchführung zu bringen. Dem Bundesrathe dürfte der Entwurf der Ausführungsbestimmungen bei seinem Zusammentritt gegen Mitte September vorgelegt werden.

Der Entwurf erweist sich natürlich als ein sehr umfangreiches Werk, da diejenigen Anordnungen des Gesetzes, deren nähere Bestimmungen dem Bundesrathe überlassen ist, in der ausführlichsten Weise ergänzt und detaillirt werden mußten. Es erscheint selbstverständlich, daß bei einem Gesetze und den Ausführungsbestimmungen zu demselben, welche das Interesse sehr weiter Kreise tief berühren, noch mancherlei Wünsche unberücksichtigt geblieben sind. Gleichwohl können jene Interessentenkreise dem Inkrafttreten des Gesetzes zum 1. October mit um so größerer Ruhe entgegensehen, als unserer Meinung nach kein Zweifel obwaltet, daß die Ausführungsbestimmungen in mancherlei Punkten den noch laut werdenden Wünschen der Interessenten Berücksichtigung nach Möglichkeit zu Theil werden lassen werden. Dieselben mußten zunächst fertiggestellt werden, um eben die gutachtlichen Aeußerungen aller der an dem Gesetze betheiligten Kreise rechtzeitig zu erlangen. Außer den Gutachten der Provinzial-Steuerdirectoren, welche, wie oben erwähnt, für den 28. August einzuliefern sind, werden noch Gutachten aus dem Handelsstande eingezogen werden, und sind dem Vernehmen nach für die nächsten Tage Einberufungen aus diesen Kreisen zu erwarten. Aus den landwirthschaftlichen Interessentenkreisen sind bereits Sachverständige gehört worden, und dürften die Ausführungsbestimmungen verschiedene, wenn auch nur wenige Modificationen, entsprechend den Wünschen dieser Herren, erfahren. Zweifellos liegt es in der Absicht der Regierung, nichts zu unterlassen, um in Ausführung des Gesetzes allen berechtigten Wünschen innerhalb der Grenzen des Möglichen gerecht zu werden. Wie verlautet, beschäftigen sich die Vorschriften außer mit den Stundungsbedingungen insbesondere mit den technischen Vorkehrungen, welche sich durch die Schutzbestimmungen des Gesetzes als nothwendig ergeben, so mit der Aufstellung der Sammelgefäße, den Verschlüssen an den Brennvorrichtungen, Rohrleitungen, Kühlgefäßen u. s. w. zur Verhinderung der Ableitung von Alkohol und Lutter. Besondere Sorgfalt ist auf die Vorschriften für die Aufstellung, Reinigung und Revision der Meßapparate verwendet. Ferner sind die genauesten Vorschriften für die Feststellung der Menge und Stärke des Branntweins und seine Abfertigung zum freien Verkehr beziehungsweise zum Lager gegeben. Am ausführlichsten ist die Abfindung (Fixation) der kleinen Brennereien (§ 13 d. G.) behandelt und für jede der besonderen Betriebsarten genaue Anweisung dafür gegeben. Beigefügt sind, wie man hört, eine Reihe von Anlagen mit Zeichnungen, welche die vorgeschriebenen Verschlüsse veranschaulichen, und mit Schematen für die Protokolle, Register, Versendungsscheine u. s. w.

Nach § 3 des Gesetzes kann Gewerbetreibenden, welche Branntwein erzeugen oder damit Handel treiben, die Verbrauchsabgabe gestundet werden, sofern sie für den Betrag derselben ausreichende Sicherheit bestellen. Als Minimalbetrag für einen zu stundenden Abgabenbetrag werden in den Ausführungsbestimmungen 50 M. festgesetzt. Die Frist, bis zu welcher die Abgabe gestundet werden kann, soll sechs Monate betragen mit der Maßgabe, daß die gestundete Verbrauchsabgabe bis zum 25. Tage des Monats, in welchem die Stundungsfrist abläuft und wenn dieser auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, am Tage vorher, baar eingezahlt oder durch fällige Bonificationsanerkenntnisse abgelöst werden muß. Wer es einmal versäumt, die Zahlung der gestundeten Abgabe pünktlich zu leisten, soll auf fernere Stundungsbewilligung keinen Anspruch haben. Vor der Bewilligung der Stundung, möglichst bei dem Antrage auf dieselbe, soll der Steuerpflichtige auf Höhe des zu stundenden Abgabebetrages der Steuerbehörde Sicherheit leisten, was durch Niederlegung einer gleich großen Summe courshabender inländischer Staatspapiere oder sonstiger von der Reichsbank beleihbarer Effecten, durch Ausstellung gezogener oder trockener, von sicheren Personen acceptirter oder avalirter Wechsel, durch Hypotheken oder Grundschulden oder durch Bestellung eines Faustpfandes von Branntweinvorräthen oder anderen Waaren geschehen kann. Die Stundung soll von den Haupt-Zoll- und Haupt-Steuerämtern bewilligt werden können; wenn jedoch die Sicherstellung auf andere, als die oben angegebene Weise, z. B. durch Bürgschaftsleistung erfolgen soll, die Entscheidung den Directivbehörden vorbehalten bleiben. Gewerbetreibende, welche als zuverlässig und hinreichend sicher bekannt sind, sollen die Hauptämter von der Verpflichtung zur Sicherstellung ganz oder zum Theil zu entbinden ermächtigt sein, sofern nur eine dreimonatliche Stundungsfrist in Anspruch genommen wird. In diesem Falle soll der betreffende Gewerbetreibende sich aber jeder Zeit einer Revision seines Lagers unterwerfen müssen und eventuell zur sofortigen nachträglichen Sicherheitsbestellung verpflichtet sein.

Die in den §§ 5—15 des Gesetzes enthaltenen Schutzbestimmungen werden in den Ausführungsvorschriften, und zwar zunächst für diejenigen Brennereien, für welche nicht eine bindende Festsetzung der Verbrauchsabgabe im Voraus stattfindet, ausführlich detaillirt. Es sind mindestens zwei unter sich durch Uebersteigrohre verbundene geschlossene Branntweinsammelgefäße, in der Regel aus Eisenblech, in einem allseitig geschlossenen, unter Mitverschluß der Steuerverwaltung zu haltenden Raume aufzustellen, in welche der gesammte gewonnene Branntwein geleitet wird. Bereits vorhandene hölzerne Sammelgefäße sollen bis auf Weiteres fortbenutzt werden können. Die Zahl und Größe der Gefäße ist für eine acht- bis zehntägige Ausbeute zu bemessen. Die Gefäße sind mit einem, völlige Entleerung ermöglichenden Ablaßhahne, neu anzuschaffende mit Standglas und Scala zu versehen. Alle Gefäße sind amtlich naß zu vermessen, mit fortlaufender Nummer und Literinhalt zu bezeichnen und zu inventarisiren.

Die Brennvorrichtung muß ganz frei dastehen und von allen Seiten eine genaue Besichtigung gestatten. Da die Ableitung von Alkoholdämpfen aus der Brennvorrichtung die Benutzung einer besonders aufzustellenden und ihres Umfanges wegen schwer zu verheimlichenden Dephlegmations- und Kühlvorrichtung voraussetzt und auch, insofern die Alkoholdämpfe nicht nach ihrer Dephlegmirung aus den oberen Theilen des Brenngeräthes entzogen werden, nur ein unverwendbares Rohproduct von geringer Alkoholstärke zu liefern vermag, so schreiben die Ausführungsbestimmungen nur für den Fall, wenn begründeter Verdacht entsteht, daß die Rohrleitung eines Brenngeräthes, in welcher die Alkoholdämpfe zur Condensation nach der Kühlvorrichtung geleitet oder die Räume, durch welche sie hindurchgeführt werden, zur Ableitung von Alkoholdämpfen gemißbraucht werden, besondere Verschlüsse durch Kunstschlösser, Plomben oder Kappen an den Flanschen vor. Zur Verhinderung der Ableitung von Lutter genügt es bei allen Säulen- und Colonnenapparaten, wenn dieselben nur zur Zeit ihrer Unthätigkeit, und namentlich, sobald sie eine Reparatur durch den Kupferschmied erfahren, einer gründlichen inneren Revision unterworfen werden. Bei allen Brenngeräthen, bei denen die Lutterbildung in einem im Vorwärmer befindlichen Behältniß — dem Lutterkasten — oder in einem besonderen Gefäß — dem Separator — erfolgt, und zu denen die einfachen Maischwärmerapparate, die Dorn'schen, Pistorius'schen Apparate mit nebeneinanderstehenden Blasen, die Gall'schen und ähnlichen, oft nur unwesentlich von einander verschiedenen Apparate gehören, schreiben die Bestimmungen eigene Vorrichtungen vor, welche ebenfalls in Plomben-, Kunstschloß- und Kappenverschlüssen an Separatoren, Durchlaßhähnen und Flanschen bestehen und durch detaillirte Zeich-

Aus Göttingen.

V.

Mittwoch, 10. August.

Nach den Strapazen des Festzuges und des darauf folgenden Frühschoppens verlief der Nachmittag ruhiger als an den vorangehenden Tagen. Aber desto lebhafter wurde es wieder bei dem Abends 8 Uhr in der Festhalle abgehaltenen Commerse der gesammten Studentenschaft. In dichten Schaaren zogen sie heran, die Söhne der alma mater, Alt und Jung, um das so wohlgelungene, prächtige Fest in fröhlicher Weise auch zu beschließen. Bald war die ganze weite Halle gefüllt, über welche elektrisches Licht Helle des Tages ergoß. Kurz nach ½9 Uhr erschien Prinz Albrecht mit seinem Gefolge und nahm auf dem für ihn reservirten Ehrensessel Platz, ihm zur Rechten der Cultusminister von Goßler mit der weißen Sturmhaube der Saxoborussen, zur Linken der Kneipwart des Commerses. Nach dem unter der Begleitung der Musik gesungenen ersten Liede: „Sind wir vereint zur guten Stunde" ergriff Prinz Albrecht das Wort zu einem Hoch auf den Kaiser, das unerreichbare Vorbild unermüdlicher Pflichttreue. Mit welchem endlosen Jubel diese Rede des Rector magnificentissimus aufgenommen wurde, kann nicht mit der Feder geschildert werden. Es folgte das „Heil dir im Siegerkranz" und ein donnernder Salamander. Ein Student vom Bremenser Corps toastete hierauf auf den Prinzregenten als den Rector magnificentissimus, der mit unverkennbarem Vergnügen das zu seinen Ehren executirte exercitium salamandris verfolgte. In langer Reihe folgten nun einander ein Hoch auf das Deutsche Reich, ein Hoch auf Hannover und Braunschweig, ausgebracht von dem Herrn Cultusminister, ferner ein Hoch auf die Georgia Augusta. Zu diesem hatte, von allgemeinem Jubel begrüßt und des Oefteren in seiner Rede von begeisterten Hochs unterbrochen, Herr v. **Bennigsen** das Wort ergriffen. Seine Rede hatte folgenden Wortlaut:

„Commilitonen!

Zu einer glücklichen Stunde ist der Grund gelegt worden zu der Hochschule, deren 150jähriges Bestehen wir heute feiern, von einem für das Wohl seiner Landeskinder besorgten Fürsten, von einem weitblickenden Staatsmanne, der, klar in die Zukunft schauend, seiner Schöpfung die Bahn mit Sicherheit vorzeichnen konnte. Wenige Jahrzehnte, nachdem diese Schöpfung ins Leben gerufen war, begann nach der langen Verkommenheit, der Enge und Dürftigkeit des deutschen Lebens, in Folge zerreißender Kämpfe und der Wüste, welche ein 30jähriger Krieg geschaffen hatte, ein neuer Aufschwung im deutschen Volke und in seinem Leben. Wieder wurde es diesem großen Volke vergönnt, wie Jahrhunderte früher, würdig an die Seite zu treten den großen Nationen, die in dem letzten Jahrhundert vor dieser Zeit die Führung der europäischen Bildung und Gesittung übernommen hatten, der Italiener, der Engländer, der Franzose. Dem deutschen Volke wurde damals die Möglichkeit gegeben, von einem übermäßigen Einflusse fremden französischen Wesens sich loszumachen und aus den Wurzeln seiner eigenen Kraft und Größe sich die Bedingungen zur Theilnahme an den Bewegungen in Kunst und Weltliteratur vorzuschreiben. In dem Wettkampfe ist den deutschen Universitäten ein reiches Feld der Thätigkeit zugewiesen worden. Den deutschen Universitäten, dieser eigenthümlichen Schöpfung deutschen Geistes, denen kein anderes Volk etwas Aehnliches an die Seite zu setzen hat, war es damals vergönnt, den Grund zu legen, auf welchem bauend Deutschland auf dem Felde der Wissenschaft allen anderen Nationen ebenbürtig an die Seite treten konnte. Auf diesem Felde der Thätigkeit sind auch der Georgia Augusta reiche Kränze zu Theil geworden.

Commilitonen! Die Georgia Augusta, entsprechend dem Boden, auf welchem sie begründet wurde, diesem niedersächsischen Boden, diesem Volksstamme, welcher Niemandem zu weichen braucht unter den anderen Stämmen deutscher Nation (lebhaftes Bravo), welcher aber in der Geschlossenheit seines Wesens jedes Uebermaßes entbehrt — dieser Eigenart des niedersächsischen Stammes entsprechend, ist hier als eine Hochschule erstanden, in welcher, wie der Begründer, der weitblickende Staatsmann, es vorausgesehen, das Ideal einer Universitas litterarum gewahrt ist für alle Zeiten. Wohl hat auch diese Universität Namen hervorgebracht ersten Ranges, die nie verlöschen werden, so lange nicht die abendländische Cultur durch den Einfluß innerer oder äußerer Barabrei zu Grunde geht. Einer dieser glänzenden Namen, einer dieser Männer, die längst neue Bahnen des Forschens vorgezeichnet haben, er weilt noch unter den Lebenden dieser Hochschule. (Bravo!) Aber, meine Herren, in der leidenschaftlichen, aufrührenden Weise, wie andere Hochschulen, die geistige Führung auf irgend einem bestimmten Gebiete zu übernehmen, das ist nicht die Aufgabe dieser Universität gewesen. Das einträchtige Zusammenwirken aller Facultäten und das Gleichmaß der Kräfte, welche die Durchbildung des Gesammtcharakters und eine gleichmäßige wissenschaftliche Bildung giebt, ist von jeher der specifische Charakter gerade dieser Hochschule gewesen. Meine Herren, die große Theilnahme, welche an dem Feste der Universität die Anwesenheit von Alt und Jung, aus Nah und Fern bezeugt, ist ein schöner Beweis der Anhänglichkeit, die man noch nach 40 und 50 Jahren hat an die Zeit, in welcher die Grundlagen für das ganze Leben gelegt werden. Commilitonen, das ist eben das Wesen der Freiheit der deutschen Hochschulen; sie wollen wir uns nicht verkümmern lassen. Nur hier ist eine Stätte, wo der Mensch vorbereitet werden kann für sein ganzes Leben, für alle Zweige der Wissenschaft. Zu einer Zeit, wo die Herrschaft des Menschen über die Natur und ihre Gesetze so große Erfolge errungen hat, war es ja erklärlich, daß eben der Sinn für das Nützliche, für den augenblicklichen Erfolg sich der Vorstellungen der Menschen bemächtigte, ihr Handeln beherrschte. Das war auch kein Unglück für die Nation, welche, vorher vom Auslande mit einer gewissen Verachtung die Nation der Träumer genannt, nunmehr zur Thatkraft erweckt wurde. Aber große Gefahren bergen sich in diesem Erfolge der Wissenschaft, in dem Drange auf rasche Vorbildung zu bestimmten Aufgaben. Da ist es denn ein Segen, wenn solche Stätten erhalten bleiben, wo der Mensch in jeder Weise durchgebildet, nicht abgerichtet wird. (Bravo.) Auf diesem Gebiete liegen die großen Erfolge der Georgia Augusta.

Commilitonen, die Erinnerung an die schöne Zeit, die man hier verbracht hat, an das Zusammenleben mit Menschen eines Strebens, wo nicht Hoch gilt noch Gering (lebhaftes Bravo), sondern, wo der junge Mann geschätzt wird nach dem, was er ist und leistet an Wahrhaftigkeit und Mannhaftigkeit, läßt auch uns Alten das Herz höher schlagen, weil gerade in der Jugendzeit die Eindrücke mächtiger und nachhaltiger sind. Mit ihrem Zauber haben diese Erinnerungen auch uns Alten an diese Stätte zurückgeführt. Aber eins möchte ich gerade den Aelteren von Ihnen ins Gedächtniß zurückrufen, was gerade für uns Alle Bedeutung haben muß, jetzt, nach den glorreichen Siegen liegt es hinter uns, und die Jüngeren von Ihnen können sich kaum das Verständniß dafür erschließen, in welcher Oede und Dürftigkeit das deutsche Leben darniederlag vor dreißig Jahren. Aber wir Aelteren wissen es. Es gab kein Deutsches Reich, es gab kaum einen Glauben an Deutschlands Zukunft. Nur in den deutschen Universitäten war ein schwacher Ersatz gegeben für die Einheitlichkeit des politischen Daseins, die sonst fehlte. Auf den einzelnen deutschen Universitäten strömten die Lehrenden und Lernenden zusammen aus allen deutschen Gauen und Stämmen, hier war wenigstens die Möglichkeit eines Verständnisses, daß man über die landschaftlichen Grenzen hinaus einem größeren Allgemeinen angehörte. Dieses Verständniß zu wahren war die Aufgabe der Universitäten, und wenn dabei auch rühmend der Georgia Augusta gedacht werden kann, so geschieht das, weil hier der allgemeine vaterländische Geist lebendig war. Hier sind einflußreiche Gelehrte, mehr als Gelehrte, nämlich **Männer** gewesen, welche das Verständniß und den vaterländischen Sinn verbreitet und die Wege gewiesen haben, welche gewandelt werden müßten, um eine Gemeinsamkeit aufzurichten. Solche Männer haben an dieser Hochschule gewirkt, und die Erkenntniß dessen, was noth that, ist durch sie gewachsen und verkündet worden. Aber diese Erkenntniß war nichts ohne die That. Große Thaten mußten geschehen und sind geschehen, Thaten, denen in unserer deutschen Geschichte nichts gleicht, in der Geschichte der anderen Völker nur Weniges gleichgestellt werden kann. Die Thaten sind geschehen unter der Führung eines großen Monarchen und eines übergewaltigen Staatsmannes, eines großen Schlachtendenkers und durch eine unverwüstliche Volkskraft. So war es möglich, das Reich wieder zu errichten, welches ein Spott geworden war. Niemals wollen wir vergessen, was dabei die Universitäten gethan haben, niemals, was vor Allem auch die Georgia Augusta gethan. Lassen Sie uns aus Vergangenheit und Gegenwart die Hoffnung schöpfen, daß auch die Georgia Augusta sich immer eine Ehrenstelle bewahren werde, daß sie blühen und gedeihen möge unter Führung des erlauchten Rector magnificentissimus, daß sie auf ihrer Höhe bleibe, auf daß unsere Kinder und Kindeskinder die Jahre, welche sie auf dieser Hochschule verlebten, in dankbarer Erinnerung behalten, daß die Jubelfeste, welche diese deutsche Hochschule in fernen und fernsten Zeiten feiern wird, von derselben Begeisterung getragen werden, wie diesmal.

nungen veranschaulicht werden. In Brennereien, welche nicht au einen Zug fertigen Branntwein herstellen, ist es in der Regel nicht gestattet, das Luttern und Wienen auf demselben Brenngeräth vorzunehmen, vielmehr sind für beide Verrichtungen getrennte Brenngeräthe aufzustellen.

Alle Rohrleitungen, in welchen die Alkoholdämpfe bezw. die geistige Flüssigkeit bis zu den Sammelgefäßen fortgeführt werden, müssen durchweg freiliegen und von allen Seiten eine genaue Besichtigung gestatten. Durchgänge der Rohrleitung durch Mauerwerk oder Fußböden müssen gleichfalls freigelegt und können mit Glasscheiben verschlossen werden. Alle Leitungen sind hell und blank zu erhalten. Alle Flanschenverbindungen sind durch Plomben und Zinkblechkappen, die ihrerseits mit Plomben verschlossen sind, zu verschließen; zu den Plombirungen ist mit Kupferdraht durchsponnene Schnur zu verwenden.

Den Kühlgeräthen und den weiteren Geiströhren bis zu den Sammelgefäßen hin empfehlen die Ausführungsbestimmungen ein besonderes Augenmerk zu widmen, da die Alkoholdämpfe sich mit dem Eintritt in die Kühlvorrichtung vermöge der eintretenden Verdichtung in Branntwein verwandeln, mit diesem Augenblick also auch der Reiz zur Anbohrung der Leitungen erheblich wächst. Kühlfässer mit Kühlschlangen darin dürfen nicht direct auf Mauerwerk, sondern müssen auf Füßen ruhen. Für offene Kühlfässer dieser Art ist durch passende Plombirung die Herausnahme der Kühlschlange zu verhindern, Revisionen der Schlange sind zulässig. Für schlangenartige (Siemens'sche) Kühler wird vorgeschrieben, daß das bogenartig hervortretende Kühlrohr hellblank erhalten werden muß; ferner sind sämmtliche Flanschen zu plombiren; bei besonderem Verdacht ist dort, wo das Kühlrohr hervortritt, ein schrankartiger hölzerner, mit Kunstschlössern verschließbarer Verschluß herzustellen. Bei Kühlcylindern beschränken sich die Bestimmungen auf die Anbringung eines Plombenverschlusses an den Flanschen des Einströmungs- und des Ausströmungsrohres. Der Cylinder muß von allen Seiten der Besichtigung zugänglich und entweder am Gewölbe der Decke mit eisernen Streben befestigt sein, oder auf Füßen über dem Mauerwerk ruhen.

Die Vorlage (auch Pistorius'scher Verschluß genannt) ist mit Plomben- und Kappenverschluß an den Verbindungsschrauben und am Luftrohr zu versehen. Ueberall, wo sich kein Pistorius'scher Verschluß vorfindet, sondern der Alkohol in einen offenen Trichter ausströmt, muß ein solcher Verschluß hergestellt werden.

In der Brennstube etwa vorhandene Sammelgefäße, welche zur Aufnahme der täglichen Alkoholausbeute oder zur Feststellung der Ausbeute aus den einzelnen Maischbottichen bestimmt sind, müssen beseitigt werden. Es ist den Brennereiinhabern jedoch gestattet, Präzisions-Meßapparate ohne Feststellung des Alkoholgehaltes und ohne Probenehmer von Gebrüder Siemens in Charlottenburg oder ähnliche Apparate beizubehalten oder auf ihre Kosten aufzustellen; dieselben sind alsdann in Bezug auf steuerliche Verschlüsse ebenso wie amtlich aufgestellte Meßapparate zu behandeln.

Den Brennereien ist möglichst zeitig mitzutheilen, welche Anlagen sie in ihren Brennereien zu treffen haben, und über dieselben bei Beginn des Betriebes ein Protokoll aufzunehmen. Die steuerliche Revision hat sich hinfort außer auf den Betriebszustand der Maisch- und Brenngeräthe mit aller Gründlichkeit nicht nur auf sämmtliche Flanschen- und Hahnverschlüsse, sowie die Rohrleitungen, sondern auch auf den guten und sicheren Verschluß des Raumes, in welchem sich die Sammelgefäße befinden, zu erstrecken. Es ist dabei namentlich zu untersuchen und festzustellen, ob irgendwie ein Versuch zur Ableitung von Alkohol gemacht ist, was sich bei Hähnen und Flanschen nur durch Verletzung der amtlichen Verschlußanlagen, bei den Rohrleitungen nur durch Anbohren bewerkstelligen läßt. Letzteres würde an der blank zu erhaltenden Oberfläche der Rohrleitungen sofort kenntlich sein und muß in jeder Brennerei stets verdünnte Schwefelsäure vorhanden sein, um mittelst eines in diese Flüssigkeit getauchten Lappens jede erblindete Stelle sofort blank reiben zu können. Durch dies Verfahren ist auch das geringste wieder verkittete oder verlöthete Bohrloch wahrzunehmen. Dem Hauptamte bleibt überlassen, von Zeit zu Zeit noch besondere Prüfungen der Verschlüsse anzuordnen.

In Brennereien, wo die Einrichtung besonderer, unter sicherem steuerlichen Mitverschluß stehender Räume zur Aufstellung von Sammelgefäßen nicht oder nur mit unverhältnißmäßigen Kosten möglich ist, oder wo aus sonstigen Gründen die Aufstellung von Meßapparaten (§ 6 d. G.) den Vorzug vor derjenigen von Sammelgefäßen verdient, sind an Stelle der Sammelgefäße, zur Feststellung der aus der Maische ohne Rücksicht auf späteres Wienen oder Rectificiren gewonnenen geistigen Flüssigkeit nach Menge und Stärke, seitens der Steuerbehörde geeignete Siemens'sche Meßapparate — Spiritus-Meßapparate oder Probenehmer — aufzustellen und zu controliren. Es folgen genaue Vorschriften über die Aufstellung des Meßapparats, welche, wenn möglich, unter Leitung des Hauptamts-Dirigenten zu erfolgen hat. Die Aufstellung hat in der Regel in dem Raume der Brennvorrichtung, jedoch wegen der Einwirkung der Wärme womöglich nicht in der Nähe des Brennapparats zu erfolgen. Vor der Aufstellung ist der Fußboden der Brennstube zu untersuchen. Erhält das Postament des Meßapparats eine Stellung direct auf dem Erdboden, so kann diejenige Rohrvorrichtung des Siemens'schen Apparats, welche bei absichtlicher Verstopfung des Ausflußrohres den Branntwein in das Innere des Erdbodens führt (sogen. Heber), etwa $1\frac{1}{2}$ Meter tief unter amtlicher Aufsicht in die Erde geführt werden. Walten jedoch die geringsten Zweifel darüber, ob man vielleicht unterirdisch zu dieser Rohrvorrichtung gelangen kann, oder befinden sich unter dem Aufstellungsraum andere Räume, so ist die Rohrvorrichtung innerhalb des Postaments des Apparates mit einem entsprechend großen Gefäße in Verbindung zu bringen, welches den durch absichtliche Verstopfung angesammelten Branntwein aufnimmt. Dieses — unter amtlichen Verschluß zu setzende — Gefäß muß gleichzeitig mit dem Meßapparat aufgestellt und, unbeschadet der etwaigen Einleitung eines Strafverfahrens, besonders zur Versteuerung gezogen werden. Zu diesem Zwecke ist im Fundament eine mit einer verschlußfähigen Thür versehene Oeffnung anzubringen. Bei der Aufstellung des Meßapparats ist darauf Bedacht zu nehmen, daß der aus der Vorlage fließende Branntwein ein Gefälle von mindestens 75 Centimeter erhält. Hierauf ist der Meßapparat mit den zur Leitung des Branntweins bestimmten Rohren zu verbinden, und sind diese vorschriftsmäßig zu plombiren. Besonders genaue Vorschriften sind für die Revisionsbeamten bezüglich der Prüfung des Meßapparates vor Intriebsetzung gegeben. Nach dieser Prüfung ist der Mantel des Apparates zu schließen und zu plombiren, der dem Meßapparate beigegebene Zinksturz über denselben zu bringen, und der Zinksturz mittelst der zugehörigen zwei stählernen Bolzen zu verschließen, welche ihrerseits durch Plombirung einseitig unentfernbar gemacht werden. Ueber die Aufstellung des Meßapparates ist eine Verhandlung aufzunehmen und an das Hauptamt einzureichen, beglaubigte Abschrift davon aber zum Belagshefte der Brennerei zu bringen.

Die specielle Prüfung der Meßapparate liegt dem Hauptamts-Dirigenten bezw. dessen Vertreter ob, und muß im Laufe jeder Brennperiode mindestens zweimal von diesen vorgenommen werden. Die erste Prüfung hat möglichst kurz vor Beginn des neuen Betriebes stattzufinden. Für Brennereien, welche das ganze Jahr hindurch arbeiten, sind mindestens drei solcher Revisionen abzuhalten. Besonders gefährdet erscheinende Meßapparate, wie die in Melassebrennereien, sind öfter, mindestens alle zwei bis drei Monate, zu revidiren. Alljährlich mindestens einmal, womöglich nach Schluß jeder Brennperiode, muß der Meßapparat gereinigt werden. Ueber das Ergebniß der Prüfungen ist ein kurz gefaßtes Protokoll aufzunehmen und im Belagsheft der Brennerei zu verwahren. Haben sich erhebliche Anstände ergeben, so muß hierüber Bericht an die Directivbehörde erstattet werden. Eine sonstige Oeffnung des Meßapparats im Laufe der Brennperiode, außer zu besonderen Prüfungen durch die damit betrauten Oberbeamten, darf in der Regel nicht erfolgen.

Unmittelbar vor Beginn und nach Beendigung des täglichen Maischbetriebes ist der Brennereibesitzer oder dessen Bevollmächtigter verpflichtet, den Stand der Zählwerke der vorhandenen Meßapparate in dem hierüber in vierteljährlichen Zeitabschnitten zu führenden Zählwerks-Register einzutragen. Das Register ist nach Ablauf jedes Vierteljahres förmlich abzuschließen und der Steuerhebestelle bis zum fünften Tage des ersten Monats im neuen Vierteljahr einzusenden. Ebenso sind etwaige Störungen im regelmäßigen Gange und Verletzungen der amtlichen Verschlüsse unmittelbar nach ihrer Wahrnehmung aufzunehmen.

Spiritus-Meßapparate sind nur zur Controlirung von 40proc. Branntwein aufzustellen.

In den kleinen Brennereien, welche nicht auf einen Zug fertigen Branntwein herstellen und in welchen die Aufstellung einer besonderen Wienblase neben der Lutterblase auf Schwierigkeiten stößt, kann das Luttern und Wienen des Branntweins auf derselben Brennvorrichtung unter folgenden Bedingungen nachgelassen werden: Statt der Sammelgefäße ist ein Siemens'scher Probenehmer aufzustellen und bleibt derselbe mit dem Kühler so lange verbunden, als nicht eine Trennung desselben vom Kühler behufs des Wienens erforderlich wird. Der Brennereiinhaber hat im Betriebsplan genau zu declariren, an welchen Tagen, zu welcher Stunde innerhalb der gesetzlich zulässigen Brennfrist und wie lange er die Brennvorrichtung zum Wienen zu benutzen beabsichtigt. Zu der declarirten Stunde erscheint dann ein Beamter, löst die Verbindung des Probenehmers mit dem Kühler, läßt die Brennvorrichtung mit dem zu rectificirenden Lutter füllen und verschließt sie dann mit Kunstschlössern oder Plomben. Das Wienen kann seitens der Steuerverwaltung auch unter ständige steuerliche Aufsicht gestellt werden. Bei Beendigung des Wienens stellt ein Beamter die Verbindung wieder her. In kleinen Brennereien, welche nach den örtlichen Verhältnissen der steuerlichen Controle keine Schwierigkeiten bieten, kann auch statt des Probenehmers ein steuerlich verschlossenes Sammelgefäß für Lutter aufgestellt werden, aus welchem letzterer unter Feststellung seiner Menge und Stärke durch die Beamten entnommen und auf die Brennvorrichtung gebracht wird, oder es können gleichzeitig steuerlich verschlossene Sammelgefäße sowohl für den Lutter als für den Branntwein mittelst eines unter steuerlichem Verschluß zu haltenden Zweiwegehahns mit der Brennvorrichtung in Verbindung gebracht werden."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 11. August.

In Hainau hielt der „Liberale Wahlverein" nach längerer Pause eine von seinen Mitgliedern außerordentlich zahlreich besuchte Sitzung ab. Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten kam der „Fall Lempke" zur Sprache. Unsere Leser erinnern sich, daß der bekannte freisinnige Arzt Dr. Lempke in Hainau unmittelbar nach den Wahlen zum Reichstage seine Entlassung aus dem Militärverbande erhielt. Die politischen Gegner des beliebten Arztes fanden hieran nicht Genüge und erhoben eine Reihe von Anschuldigungen gegen ihn, die ihn besonders bei den Behörden — Dr. Lempke ist Arzt vieler Kassen — verdächtigen sollten. Die Denuncianten sahen sich aber um ihren Erfolg betrogen, denn Dr. Lempke behielt das Vertrauen der Verwaltungen, die ihn zu ihrem ärztlichen Berather erwählt hatten. Die ganze Angelegenheit rief eine längere Discussion hervor, an deren Schlusse folgende Resolution einstimmig und mit Jubel angenommen wurde:

„Alle die niedrigen und gehässigen Angriffe gegen Herrn Dr. Lempke, sowie die Verfolgungen, denen derselbe ausgesetzt gewesen, haben in uns das Gefühl der Hochachtung für ihn nur noch erhöht. Wir sprechen Herrn Dr. Lempke unseren Dank aus für seine dem Volkswohle gewidmete Thätigkeit und ersuchen ihn, in bisheriger Weise unerschütterlich weiter zu wirken. Wir werden ihm getreulich zur Seite stehen!"

— Die Mittheilung der Beschlüsse der Vormundschafts-Gerichte wegen Unterbringung verwahrloster Kinder an die Ortspolizeibehörden betreffend, hat, wie der „Hann. Cour." erfährt, der Justizminister am 8. v. M. an die Präsidenten der Oberlandesgerichte folgende Verfügung erlassen: „Nach einer Mittheilung des Herrn Ministers des Innern ist es bei Ausführung des Gesetzes vom 13. März 1878, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder (Gesetzsammlung Seite 132), als ein Mangel empfunden worden, daß den zur Mitwirkung bei dieser Ausführung berufenen Ortspolizeibehörden (§§ 3 und 4 des Gesetzes) die Beschlüsse der Vormundschaftsgerichte, durch welche die Unterbringung zur Zwangserziehung angeordnet oder abgelehnt wird, gerichtsseitig nicht zugefertigt werden, und zwar auch dann nicht, wenn die Organe der Polizeiverwaltung verhindert waren, dem Termine, in welchem die Beschlußfassung erfolgte, beizuwohnen. Letzteres ist namentlich auf dem Lande häufig der Fall; die betreffende Behörde bleibt dann ohne amtliche Kenntniß von dem Beschlusse des Gerichts und ist somit auch nicht in der Lage, denselben vorkommenden Falls in Gemäßheit des § 4 a. a. O. mit der Beschwerde anfechten zu können. Behufs Beseitigung dieses Uebelstandes ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren, gefälligst die Amtsgerichte anzuweisen, den Ortspolizeibehörden in solchen Fällen, in denen die Vertreter derselben der Beschlußfassung über die Unterbringung zur Zwangserziehung verwahrloster Kinder nicht beigewohnt haben, Ausfertigung des Beschlusses zu ertheilen."

• **Von der Universität.** Behufs Erlangung der medicinischen Doctorwürde wird Herr Carl Schlüter aus Minden in Westfalen seine Inaugural-Dissertation: „Ueber den heutigen Stand der Lupustherapie" am 13. August 1887, Mittags 12 Uhr, in der Aula Leopoldina öffentlich vertheidigen. Als Opponenten werden fungiren die Herren: Dr. med. Felix Löwenhardt, Assistent an der Königl. Klinik für Hautkrankheiten zu Breslau. Drd. med. Georg Drechsler, prakt. Arzt und cand. med. Max Jander.

=ββ= **Sicherheitsmaßregeln im Lobetheater.** Zur Herbeiführung größerer Sicherheit für das das Lobetheater besuchende Publikum und für das Theater-Personal sind auf Anordnung der Sicherungs-Deputation umfassende bauliche Abänderungen resp. Ergänzungen vorgenommen worden. In der Hauptsache betreffen dieselben die Anlage einer Rauchabzugsklappe oberhalb der Bühne, welche sich bei event. Feuersgefahr von selbst öffnet, und den Bau einer Treppe an der linken Seite des Parquets, so daß nunmehr von hier aus zwei Treppen zum Ausgange führen.

In dieser festen Hoffnung und Zuversicht, daß diese deutsche Hochschule nicht nur ein Kleinod sein und bleiben wird der Provinz Hannover, sondern auch von ganz Deutschland, lassen Sie uns ein Hoch ausbringen auf die alma mater Georgia Augusta. Sie lebe hoch!" (Brausender Beifall.)

Nun folgte ein Student vom „Wingolf" mit einem Hoch auf die alten Herren, dem sich ein Hoch auf den größten alten Herrn Göttingens, der sich hier kurze Zeit „Studirens halber aufgehalten", den Fürsten von Bismarck, aus dem Munde des Herrn Professors Weidmann anschloß.

An dem auf ihn geriebenen Salamander betheiligte sich mit besonderem Vergnügen auch Prinz Albrecht. Nun folgte ein Toast auf die Heimath der alma mater, die Stadt Göttingen, den Oberbürgermeister Merkel mit einem Hoch auf die Studentenschaft erwiderte. Gleich nach Beendigung des officiellen Theils des Commerses erhob sich der Prinzregent zu einem Rundgange durch die Festhalle. Endlos war der Jubel, endlos waren die Hochs, die ihm auf seinem Wege folgten. Um halb 12 Uhr verließ der Prinz die Festhalle unter brausendem Hurrah der Festgenossen. Selten wohl wird ihm ein so begeisterter Empfang geworden sein, wie in Göttingen; sagte er doch selbst, daß ihm dieser Tag unauslöschlich in Herz und Sinn geprägt sein werde.

Nach seinem Weggange kam die Fidelität zu ihrem vollsten Rechte. Noch versuchte es der Vertreter der österreichischen Studentenschaft, zu Worte zu kommen, allein, vergeblich! Immer neue Hochrufe erstickten die Worte des Redners. Trotz alledem wurde das Programm des Abends in stricter Weise durchgeführt und überall blieb die Ordnung gewahrt. Daß in früher Morgenstunde aber noch sechs Redner zugleich auf der Rednerbühne gestanden haben und zu der versammelten Menge gesprochen haben sollen, wurde uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt.

So hatten denn während der Festtage die oft so verschlossenen und, wie Bennigsen mit Recht bemerkte, im Guten wie im Bösen immer maßvollen Niedersachsen die Herzen weit geöffnet zu Lust und Fröhlichkeit, so daß eine echt deutsche Gemüthlichkeit diesem ersten Jubelfeste der Georgia Augusta unter preußischem Scepter ihren Stempel aufdrückte. Allen Theilnehmern werden diese glanzvollen Tage unvergeßlich sein.

Heute, Mittwoch, soll die Feier mit einem Volksfeste in Mariaspring, das die Stadt den Festgenossen giebt und wozu vier besondere Extrazüge abgelassen werden, geschlossen werden. Wir aber enden unseren Bericht mit einem fröhlichen und herzlichen Vivat, crescat floreat in aeternum die alma mater Georgia, Augusta!

H.

Achtzehnter Congreß der deutschen Anthropologischen Gesellschaft.

Nürnberg, 9. August.

Das gestrige Festmahl in der Rosenau verlief in glänzendster Weise unter Theilnahme von etwa 400 Damen und Herren. Prof. Dr. Virchow begann, wie einem Berichte des „D. T." zu entnehmen ist, die Reihe der Toaste mit einem Trinkspruch auf den Kaiser und den Prinzregenten: „Ich bitte Sie, Ihr Glas zu füllen; es gilt der Gesundheit unserer hohen Schirmherren, des Kaisers und des Prinzregenten von Baiern. Viele von Ihnen werden sich noch erinnern, wie unsere Gesellschaft unter den Wirren des letzten Krieges gegründet wurde. Wir wissen, was Krieg und Friede bedeutet und sind vor Allem unserem Kaiserlichen Herrn tiefsten Dank schuldig, daß er so lange Zeit über dem Frieden wachte und diesen dazu benutzte, die Werke der Wissenschaft und Kunst zu fördern. Trotz der schwierigen finanziellen Lage in Preußen hat der Kaiser keinen Anstand genommen, die nöthigen Mittel zu bewilligen, um unser anthropologisches Museum in Berlin nicht nur zu bauen, sondern auch zu füllen, und wir wissen, welch regen Antheil er nimmt an unseren Bestrebungen und an der Entwickelung der Wissenschaft, welche wir vertreten. Auch die Regierung des Prinzregenten von Baiern zeichnet sich durch ihr Wohlwollen gegen die Träger der Wissenschaft und Kunst aus. Die beiden Schirmherren unserer Wissenschaft, der Kaiser und der Prinzregent von Baiern leben hoch!" Begeistert stimmte die Versammlung ein. Ferner brachten Toaste aus Prof. Dr. Merckel auf die anthropologische Wissenschaft, Professor Dr. Waldeyer auf die baierische Regierung, Prof. Dr. Schaafhausen (Bonn) auf Nürnberg.

Die Sitzung am Dinstag wurde vom Vorsitzenden, Professor Dr. Virchow, mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet, worauf Berichterstattung der wissenschaftlichen Commissionen durch die Vorsitzenden derselben resp. deren Stellvertreter erfolgte. Zunächst berichtete Professor Schaafhausen (Bonn) über die Herausgabe eines anthropologischen Catalogs, womit sich eine Commission des Vereins beschäftigt, und gab eine Uebersicht des jetzt vorhandenen Materials. Professor Dr. Virchow, als Vorsitzender der Commission für Racenfragen, berichtete speciell über die Eigenthümlichkeiten fränkischer und sächsischer Bauernhäuser, von denen das erstere als unterscheidendes Merkmal namentlich mehr gesonderte Räume aufweise, und verbreitete sich dann über die von Franken nach dem Osten zu ausgegangene Colonisation. Letztere breite sich, nachdem sie von den Slawen lange Zeit zurückgedrängt worden war, etwa zum Beginn der Karolingerperiode intensiv in einem breiten Radius nach Sachsen, Schlesien, dem jetzigen Deutsch-Böhmen, ja sogar bis Posen aus und bewirkte nachhaltige Umwandlungen zu Gunsten des bisher schon bis in die Gegend von Bromberg und Nürnberg zurückgedrängt gewesenen Deutschthums, Umwälzungen, die zum großen Theil die Grundlage für die Geschichte der neueren Zeit geboten haben. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn die Geschichte dieser fränkischen Colonisation festgestellt würde. — Director Montelius (Stockholm) sprach über einzelne Episoden der vorklassischen Zeit Italiens, speciell über dessen Eisenzeit, deren Beginn er auf die Mitte des zweiten Jahrtausends vor Christo festsetzte. Durch zahlreiche Funde sei übrigens erwiesen, daß damals bereits ein reger Handelsverkehr nach dem Norden bis nach Skandinavien hinauf stattfand. — Dr. Tischler (Königsberg) referirte über die Technik der alten Bronze, und begründete u. a. namentlich seine Ansicht eingehend dahin, daß die Ornamente auf der antiken Bronze nicht durch eiserne, sondern auch nur durch bronzene Werkzeuge hätten hervorgebracht werden können.

Nach der Pause folgte sodann allgemeine Besichtigung des Germanischen Museums, woran sich ein vom hiesigen anthropologischen Verein gegebenes Gartenfest in der Rosenau anschloß.

Gedichte von Bernhard Endrulat. Auswahl aus den älteren Sammlungen und dem handschriftlichen Nachlaß. Mit einem Lebensabriß des Dichters. Posen. Joseph Jolowicz.

Der im vergangenen Jahre in unserer Nachbarprovinz verstorbene Staatsarchivar Endrulat, der sich durch die Begründung der „historischen Gesellschaft für die Provinz Posen" ein unvergängliches Verdienst erworben, hatte erst in der zweiten Hälfte seines Lebens die strengere wissenschaftliche Richtung eingeschlagen. In früheren Jahren lebte er ungebunden als Schriftsteller und hat sich als lyrischer Dichter vortheilhaft bekannt gemacht. Seine Erstlinge veröffentlichte er in Gemeinschaft mit Paul Heyse, Ludwig Carl Aegidi und Franz Kugler im Mai 1848. Später erschienen seine „Gedichte" und „Geschichten und Gestalten". Aus diesen beiden Sammlungen und aus dem handschriftlichen Nachlaß des zu früh Verstorbenen hat eine pietätvolle Hand nunmehr eine Auswahl veröffentlicht. Das Dargebotene verdient in weitere Kreise zu dringen. Es sind abgerundete kleine Dichtungen, die in dem Empfindungsleben einer reichbegabten kräftigen Natur ihre Quelle haben. Lob verdient der Redacteur dieser Auswahl unbedingt dafür, daß er nichts Schwächliches darin aufgenommen hat. Ob aber nicht auch noch manches Andere hätte Platz finden können, ist eine andere Frage. Uns sind die oben erwähnten früheren Veröffentlichungen nicht bekannt. Wir finden aber in der „Deutschen Lyrik" von Maximilian Berndt zwei vortreffliche Gedichte Endrulats, die wir zu unserem Bedauern in der Auswahl vermissen. Jedenfalls verdienen Herausgeber und Verleger unseren Dank für das Gebotene.

Sonnenbrut. Kopien realistischer Bilder aus der neuesten italienischen Novellistik von Woldemar Kaden. Dresden und Leipzig. E. Piersons Verlag. 1887. — Dem günstigen Urtheile, welchem Kaden's „Sonnenbrut" bisher begegnet ist, schließen wir uns bereitwilligst an. Der Verfasser ist als Kenner nicht blos der italienischen Literatur, sondern auch als Kenner italienischen Volkslebens rühmlichst bekannt, und es wird unsere Behauptung wohl kaum einem Zweifel begegnen, daß die von ihm gebotenen „Kopien realistischer Bilder" das unter dem Himmel Italiens sich abspielende Leben vortrefflich uns vor Augen führen. Gabriele d'Annunzio, Emilie De-Marchi, Renato Fucini, Giovanni Verga, Domenico Ciampoli haben ihre mitten aus dem Volksleben herausgegriffenen, lebenswahren Bilder Woldemar Kaden's Hand zur Uebertragung ins Deutsche gegeben, wodurch es uns möglich ist, ein Stück Culturgeschichte des italienischen Volkes aller Provinzen, von der Lombardei bis hinüber nach Sicilien, eingehend kennen zu lernen. Mit Recht vergleicht der Verfasser in seinem Vorwort die italienische Literatur von heute mit „einem grünenden, blühenden Busche, aus welchem dem Sammler eine lebensfrohe Sonnen- und Sommerbrut, d. h. von der Sonne, von Italiens Sonne ausgebrütete und belebte farbige Falter, heitere Siegeskaden, zierliche Libellen entgegenflattern". Möge Kaden's „Sonnenbrut" sich aller Orten in Deutschland einnisten. Die Bekanntschaft mit ihr wird sicherlich bei jedem Leser den Wunsch erregen, noch mehr solcher „Libellen" recht bald wieder dem deutschen Büchermarkt zuflattern zu sehen.

L.

Sigismund Berliner,
Anna Berliner,
geb. Wiener.
Neuvermählte.
Oels im August 1887. [2398]

Durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens wurden hocherfreut [1845]
Max Herlitz und Frau
Seraphine, geb. **Kuznitzky.**
Beuthen OS., den 11. August 1887.

Heute wurde uns eine Tochter geboren. [2389]
Breslau, den 10. August 1887.
Apotheker **S. Pulvermacher** und Frau.

Heute früh 4 Uhr entriss uns der unerbittliche Tod unser heissgeliebtes jüngstes Kind
Eberhard
im Alter von 11 Monaten.
Breslau 11. August 1887.
Moritz Ritter und Frau **Flora,** geb. **Alexander-Katz.**

Heut Mittag $1\frac{1}{2}$ Uhr starb plötzlich am Lungenschlag unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel, der Buchhalter

Gustav Krügel,

im Alter von 64 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Breslau, Reichenbach i. Schl., den 10. August 1887.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. August, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Werderstrasse 11 aus nach dem alten Kirchhofe in Gräbschen statt. [817]

Todes-Anzeige.

Die „Breslauer Zeitung" hat einen schweren Verlust erlitten. Nach nur zweitägiger Krankheit starb gestern Mittag [821]

Herr Gustav Krügel,

im 64. Lebensjahre. Mit ganz kurzer Unterbrechung hat der Verstorbene fast 49 Jahre in dem Hause, in welchem unsere Zeitung hergestellt wird, gewirkt. Nachdem er in der Grass-Barth'schen Officin als Setzer und als Corrector mit seltener Tüchtigkeit gearbeitet, hat er 19 Jahre hindurch in der Expedition unseres Blattes dem Inseratenwesen vorgestanden. Bei allen ihm gestellten Aufgaben bewährte er sich als ein gewissenhafter, pflichttreuer Mitarbeiter; seiner Integrität, seiner Ehrenhaftigkeit konnten wir immer ein unerschütterliches Vertrauen schenken. Wir werden dem wackeren Manne allzeit ein treues, dankbares Andenken bewahren.

Breslau, den 11. August 1887.
Eduard Trewendt's Zeitungsverlag.

Mitten in der Ausübung seiner Berufsarbeit wurde unser hochverehrter College, [822]

Herr Gustav Krügel,

von schwerer Krankheit ergriffen, die unerwartet schnell seinen Tod herbeiführte. Wir verlieren an ihm einen lieben, theuren Freund, mit dem wir uns durch langjährige gemeinschaftliche Thätigkeit auf's Innigste verbunden fühlten, einen Freund, von dem wir wissen, dass er an unser Aller Freud' und Leid stets den aufrichtigsten, herzlichsten Antheil nahm, und der darum in unseren Herzen unvergänglich fortleben wird.

Er ruhe in Frieden!

Breslau, den 11. August 1887.
Die Mitglieder der Expedition der Breslauer Zeitung.

Der am 10. d. Mts. erfolgte Tod des Herrn

Gustav Krügel

hat auch die unterzeichnete Redaction tief betrübt. Wir haben den Dahingeschiedenen wegen der vortrefflichen Eigenschaften seines Charakters, die wir bei den mancherlei zwischen der Expedition und der Redaction obwaltenden Beziehungen hundertfältig wahrzunehmen Gelegenheit hatten, jederzeit hoch geschätzt. [823]

Breslau, 11. August 1887.
Die Redaction der Breslauer Zeitung.

Tief ergriffen beklagen auch wir den Tod des Herrn Buchhalters [824]

Gustav Krügel.

Der Verstorbene war stets hilfsbereit und wohlwollend gegen uns. Es war seine Lebensfreude, Anderen Freude bereiten zu können.

Er wird uns unvergesslich sein.

Breslau, den 11. August 1887.
Das Boten-Personal der Breslauer Zeitung.

Heute Mittag $1\frac{1}{2}$ Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser früherer College, der Buchhalter

Herr Gustav Krügel,

im Alter von 64 Jahren.

Der Dahingeschiedene war uns stets ein hilfsbereiter Freund, ausgezeichnet durch seltene Geistesgaben, verbunden mit edler Bescheidenheit und collegialem Sinn.

Sein Andenken wird uns stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

Breslau, den 11. August 1887.
Die Mitglieder der Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei Grass, Barth & Comp. (W. Friedrich).

Am 10. starb plötzlich unser geliebter guter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann
Isidor Rosenthal,
was hiermit mit der Bitte um stille Theilnahme im tiefsten Schmerze anzeigen [2390]
Philippine Rosenthal, geb. **David,**
Linna / **Emma** } **Rosenthal,** Töchter,
zugleich im Namen des fernen Sohnes und der anderen Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Freitag, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Neudorfstr. 29, aus statt.

Heute Nacht um $11\frac{3}{4}$ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser inniggeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, [1842]
der Hotelier
Oskar Wichura.
Dies zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Glatz, den 11. August 1887.

Danksagung.

Für die so überaus rege Betheiligung bei Beerdigung meines treuen Dieners **Johann Szostack,** welcher am 5. d. Mts. verunglückte, sage ich meinen tiefgefühlten Dank. [2392]
Breslau, 10. August 1887.
Donna Eroina.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche uns bei dem Hinscheiden unserer geliebten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Frl. **Melanie Langerfeld** zu Theil geworden sind, unseren herzlichen Dank. [2393]
Reichenbach i. Schl. und **Breslau,** 11. August 1887.
Die Hinterbliebenen.

Helm-Theater. 1828

Heute, Freitag, den 12. August:
„Giroflé-Girofla."
Sonnabend, den 13. August:
Benefiz für Th. Handrich.

Zeltgarten.

Heute:
Großes Concert
von der gesammten Stadttheater-Capelle. Musik-Director
Herr **Pohl.**
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf. [1827]





und [1817]
Kaiser Wilhelmstrasse 20.
Sensationell! Sensationell!
Letzte Woche!
Heute Freitag:
Auftreten der weltberühmten Thurmseilkünstlerin
Donna Eroina
verbunden mit
Doppel-Concert.
Entree à Person 75 Pf., Kinder unter 10 Jahren 30 Pf., im Vorverkauf 50 Pf.,
Passe-partouts haben heute keine Giltigkeit.
Alles Andere besagen die Placate.
Anfang $6\frac{1}{2}$ Uhr.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Heute Gastspiel
des **Mr. Weston** mit seinen **berühmten dressirten**
Seehunden.
Auftr. der Soubrette Frl. **Höfen,** der **spanischen Studenten „Los Figaros",** der beliebten Wienerin **Mirzl Lehner,** der Akrobaten **Gebr. Hilgert** rc.
Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung $8\frac{1}{2}$ Uhr.
Entree 60 Pf. [1829]



Dritter Breslauer Turnverein.
Sonntag, den 14. August,
Turnmarsch
nach der **Waldmühle bei Oels.**
Abmarsch vom Lessingplatz früh 5 Uhr.

Soeben traf ein:
Baedeker, Nord- u Mitteldeutschland.
— **Süddeutschland.** [1835]
1887 erschien ferner:
— **Oesterreich-Ungarn.**
— **Schweiz.**
— **London und Umgebung.**
Grosses Lager sämmtlicher Reisehandbücher und Coursbücher.
Schletter'sche Buchhdlg.,
Breslau, Schweidnitzerstrasse 16/18.

Langer's Musik-Institute,
Clavier und **Violine,**
Tauenzienstrasse 17b u. Feldstr. 28,
eröffnen den 15. Aug. u. 1. Septbr. neue Curse. [2406]

Herz & Ehrlich
empfehlen
Stahl-Stachel-Zaundraht

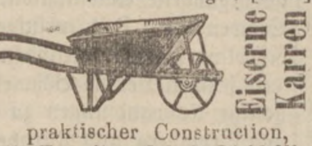
der bekannten **dreidrähtigen** Qualität, mit circa 24 Stacheln per Meter, oder der **zweidrähtigen** Qualität, mit ca. 32 Stacheln per Meter;
in Rollen à 50 Meter und Haspeln v. 250 oder 500 Metern,
per 100 Meter 6,20 M.



Verzinkte Drahtzäune
mit sechseckigen Maschen, am Stück verzinkt.

Masch.-Weite.	Draht-Stärke	Vorräthige Breiten in Centimeter.	Preis per Qu.-Mtr.
76mm	1,2mm	100	0,32
	1,6 „	100 u. 150	0,43
	2 „	100 u. 150	0,60
51 „	1,2 „	100	0,35
	1,6 „	100, 120 u. 150	0,54
	1,8 „	100 u. 150	0,68
38 „	1,2 „	100	0,42
	1,6 „	100 u. 120	0,70
32 „	1,2 „	100	0,60
25 „	1	40 u. 100	0,60
19 „	0,9 „	100	0,68
13 „	0,7 „	100	1,30

mit **10 pCt. Rabatt** bei Entnahme ganzer Rollen. Andere Sorten von **schwächerem** Draht entsprech. **billiger. Drahtgaze** und andere **Drahtgewebe** in grosser Auswahl. **Spalierdrähte** und **complete Spaliere** billigst. [1437]



Eiserne Karren
praktischer Construction,
$\frac{3}{4}$ Hectoliter Inhalt 24,00 Mk.
1 „ „ 27,00 „
Herz & Ehrlich,
Breslau.

Figuren und **Alabaster-Vasen** werd. sauber gereinigt u. reparirt, alte Figuren werden waschecht gemacht u. auch in Terracotta imitirt. **C. Matzke,** Christophoriplatz 6, Figuren-Geschäft.

Lobe-Theater, Breslau.

Mr. R. D'Oyly Carte beehrt sich, eine kurze Saison seiner aus 56 Personen bestehenden englischen Opern-Gesellschaft anzukündigen, welche, am **Montag, den 15. August** beginnend, **nur 8 Vorstellungen** umfassen wird. Zur Aufführung gelangt: „Der [771]



oder
Ein Tag in Titipu.

Japanische Burlesk-Oper in 2 Abtheilungen. Text von W. S. Gilbert, Musik von Arthur Sullivan.

Decorationen, Requisiten und Ausstattung original japanisch. Die Costüme der Damen und die Stickereien sind echte altjapanische Handarbeiten.

☞ Vollständige Textbücher, deutsch und englisch, sind an der Kasse des Theaters erhältlich.

☞ Programme und Theaterzettel werden im Theater **gratis** abgegeben.

☞ Billets für die „Mikado"-Aufführungen können vorher im Theater schriftlich, **von auswärts auch telegraphisch,** bestellt und drei Tage vor der betreffenden Aufführung in Empfang genommen werden.

Proscenium I. Rang / I. Rang Mittelloge	5 M. 50 Pf.	II. Rangloge	2 M. 50 Pf.
I. Rangloge / Orchesterloge	5 „ — „	Proscenium II. Rang I. Reihe	1 „ 50 „
Parquetloge	4 „ 50 „	Proscenium II. Rang 2. und 3. Reihe	— „ 75 „
Parquet	4 „ — „	Sitz-Galerie	1 „ — „
II. Rang Mittelloge	3 „ — „	Steh-Galerie	— „ 50 „

Der Billetverkauf zu den annoncirten Vorstellungen findet zwei Tage vorher nur im **Lobetheater** statt und zwar an Wochentagen von 10 bis 2 Uhr und an Sonntagen von 12 bis 2 Uhr.

Zoologischer Garten.
Heute Freitag: Concert. Anf. 4 Uhr.

Restaurant und Hôtel
Eduard Scholz,
vorm. Labuske, Ohlauerstr. 75, [1831]
angenehmer Aufenthalt im Mittelpunkt der Stadt.
Original Pilsner, Spatenbräu, Haase, Kiessling, Porter u. Ale.

HEIDELBERG SCHLOSS-HOTEL. **Familien-Hôtel u. Pension I. Ranges.** Prachtvolle Lage unmittelbar über der weltberühmten grossen Heidelberger Schlossgarten-Terrasse. Frische Wald- und Bergluft.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1886 wurden versichert 19,314 Knaben mit M. 21,600,000.— Capital — gegen 16,678 Knaben mit M. 18,425,000.— Capital im Jahre 1885. **Status Ende 1886:** Versicherungscapital M. 71,500,000; Jahreseinnahme M. 4,500,000; Garantiemittel M. 10,000,000; Invalidenfonds M. 83,000; Dividendenfonds Mark 423,000. Prospecte rc. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. Inactive Officiere, Beamte, Lehrer und angesehene Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Hauptagenturen gesucht. [1821]

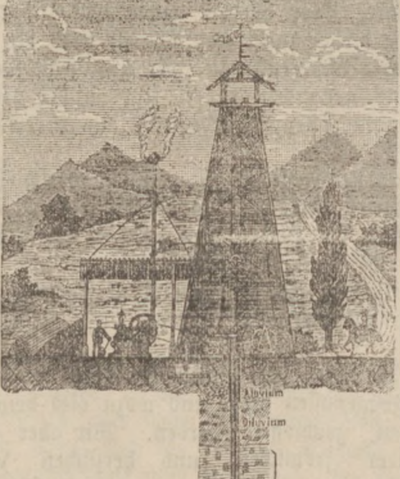


Patent-Blitz-Lampen.

Um pünktlich liefern zu können, bitte ich höflichst, mir die Herbstaufträge schon jetzt zu überschreiben.
Richard Karfunkelstein
Berlin C., [1820]
Neue Friedrichstraße 44.

Großer Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Vorräthe meines großen Lagers, bestehend aus **Möbeln in allen Holz- und Stylarten** in nur guter Ausführung, zum und unter dem Kostenpreise.
Adolf Sturm, [2294]
Breslau, Schloßohle 10, vis-à-vis Riegner's Hotel.



Tiefbohrungen nach Nutz- und Trinkwasser.

Ich bin mit der Ausführung mehrerer solcher Anlagen in hiesiger Gegend begriffen, so z. B. augenblicklich bei der Actien-Gesellschaft **Archimedes, Breslau,** Märkische Straße 72, und nehme etwaige Ordres gern entgegen. [810]
Olaf Terp,
Charlottenburg-Berlin.

Mit einer Beilage.

* **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 31. Juli bis 6. Aug. c. fanden nach dem Wochenbericht des statistischen Amts der Stadt Breslau 41 Eheschließungen statt. In der Vorwoche wurden 248 Kinder geboren, davon waren 211 ehelich, 37 unehelich, 240 lebendgeboren (144 männlich, 96 weiblich), 8 todtgeboren (5 männlich, 3 weiblich). — Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 286 (mit Einschluß von 10 nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 177 (darunter 38 unehelich Geborene), von 1—5 Jahren 33, über 80 Jahre 5. — Es starben an Scharlach 1, an Masern und Rötheln 1, an Diphtheritis 10, an Keuchhusten 2, an Unterleibstyphus incl. Nervenfieber 1, an Brechdurchfall 36, an anderen acuten Darmkrankheiten 69, an Gehirnschlag 9, an Krämpfen 33, an anderen Krankheiten des Gehirns 15, an Lungenschwindsucht 13, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 10, an anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane 2, an anderen Krankheiten der Athmungsorgane 11, an allen übrigen Krankheiten 68, in Folge von Verunglückung und nicht bestimmt festgestellter, gewaltsamer Einwirkung 4, in Folge von Selbstmord 1. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 49,06, in der betreffenden Woche des Vorjahres 29,11, in der Vorwoche 45,80.

* **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 31. Juli bis 6. Aug. c. betrug die mittlere Temperatur + 18,8 ° C., der mittlere Luftdruck 753,1 mm, die Höhe der Niederschläge 6,94 mm.

* **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 31. bis 6. Aug. c. wurden 270 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an Diphtheritis 25, an Typhus abdom. 9, an Scharlach 6, an Masern 130.

* **Stiftungen.** Die landesherrliche Genehmigung wurde ertheilt: 1) der von der zu Breslau verstorbenen Gräfin Auguste Henckel von Donnersmarck mittelst Testaments vom 26. Juni 1879 zur Unterstützung armer adeliger Fräulein evangelischen Glaubens aus den Provinzen Schlesien und Preußen mit 150000 M. in Breslau begründeten Stiftung und derselben auf Grund des Statuts vom 26. März d. J. die Rechte einer juristischen Person verliehen; 2) der Filial-Krankenanstalt der barmherzigen Brüder zu Frankenstein, im Regierungsbezirk Breslau, zur Annahme der ihr von der verwittweten Frau Rittergutsbesitzer Karoline Fischer daselbst zur Stiftung eines Krankenbettes mittels Urkunde vom 18. Januar d. J. gemachten Schenkung eines Capitals von sechstausend Mark; 3) dem „Landwirthschaftlichen Central-Verein für Schlesien" in Breslau zur Annahme der Zuwendung von 6628 M. 50 Pf., welche ihm von dem daselbst verstorbenen Wirklichen Geheimen Rath und Kammerherrn Friedrich Grafen von Burghauß Inhalts der in dem Codicille vom 1. Februar 1880 anderweit getroffenen Anordnungen über die Tilgung eines Hypothekencapitals von 15000 M. gemacht worden ist.

—d. **I. Bezirkstag schlesischer Tischler-Innungen zu Breslau.** In den Tagen vom 11. bis 13. September cr. findet zu Breslau der I. Bezirkstag schlesischer Tischler-Innungen statt. Zur Theilnahme an demselben sind sämmtliche Tischler-Innungen der Provinz Schlesien eingeladen. Am Sonntag, 11. September, Abends 7 Uhr, findet zur Begrüßung der erschienenen Delegirten und Gäste, zur Feststellung der Geschäftsordnung und zur definitiven Festsetzung der Tagesordnung eine Vorversammlung im Saale des St. Vincenzhauses (Seminargasse 15) statt. Für die beiden Hauptversammlungen, welche am Montag, den 12., und Dinstag, den 13. September, Vormittags 9 Uhr, im Saale des St. Vincenzhauses ihren Anfang nehmen sollen, sind vorläufig u. A. folgende Punkte auf die Tagesordnung gesetzt worden: Besprechungen über den Zweck und die Nothwendigkeit der Gründung eines schlesischen Tischler-Bezirksverbandes; Besprechung über die Mittel und Wege zur Hebung des daniederliegenden Gewerbes, insbesondere Beleuchtung des Submissionswesens, der Generalentreprisen, der Gefängnißarbeit u. dgl. m.; die Stellung der Tischler-Innungen nach Gewährung der obligatorischen Beitragspflicht der Nichtinnungsmeister zu den Wohlfahrtseinrichtungen der Innungen in Bezug auf Fachschule, Schiedsgericht, Arbeitsnachweis, Herbergswesen, Reisegeschenk 2c.; das Gesellen-Legitimationswesen; die Tragweite der Unfallversicherungspflicht; Aufforderung der Innungsgenossen zum Beitritt zur allgemeinen Tischlerfeuerversicherung; Wahl des Bezirksvorstandes für das Geschäftsjahr 1887/88 und Wahl des Ortes für den nächsten Bezirkstag. Etwaige weitere Anträge sind rechtzeitig schriftlich beim Obermeister der I. Tischler-Innung zu Breslau C. Buhl (Kleine Domstraße Nr. 4) einzureichen. — Nach dem Programm werden sich die Theilnehmer am Bezirkstage nach Schluß der Vorversammlung am Sonntage im Saale des Vincenzhauses zu einem gemüthlichen Zusammensein vereinigen. Nach Schluß der 1. Hauptversammlung am Montag findet ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, worauf um 4 Uhr eine Dampferfahrt nach dem Zoologischen Garten und im Anschluß hieran ein Spaziergang nach dem Scheitniger Park unternommen werden soll. Abends: gemüthliches Zusammensein im Löwenbräu. An die Verhandlungen am Dinstag wird sich wieder ein gemeinschaftliches Mittagbrot anschließen. Zur Erinnerung an das 500jährige Jubiläum der Breslauer Tischler-Innung soll dann um 4 Uhr ein Gartenfest seinen Anfang nehmen, bestehend in Concert, Illumination, Beleuchtung des Gartens und Festball am Abend.

\+ **Die deutsche Reichs-Fechtschule** (Verband Breslau) veranstaltet Montag, 15. August, Nachmittags 4 Uhr, im Walter'schen Etablissement zu Scheitnig zum Besten der deutschen Reichs-Waisenhäuser ein Sommerfest.

* **Zoologischer Garten.** Wegen der ungünstigen Witterungsaussichten wird das Doppelconcert mit bengalischer Beleuchtung auf Freitag, den 19. d. M., verschoben, und es findet morgen, Freitag, nur das gewöhnliche Concert statt, bei schlechtem Wetter im Saal.

p. **Generalverein der Schlesischen Geflügelzüchter.** In der Zeit vom 8. bis 12. October d. J. veranstaltet der Generalverein der Schlesischen Geflügelzüchter zu Breslau seinen ersten Geflügelmarkt. Zu demselben wird nur das Geflügel im Besitze der directen Mitglieder des Generalvereins und der Mitglieder der Verbandsvereine zugelassen.

** **Aus dem Riesengebirge** wird uns geschrieben: Für den beabsichtigten Bau eines Gasthauses in der Nähe des Mittagsteines ist in letzter Zeit schon eine erhebliche Anzahl von Antheilscheinen à 500 M. gezeichnet worden, so daß das Unternehmen nunmehr gesichert erscheint. Wie bekannt, wird das Capital mit 4 pCt. verzinst und in spätestens 30 Jahren amortisirt werden. Bis dahin bleiben die Antheilscheinzeichner Besitzer des Gebäudes, so daß — bei der notorischen Prosperität aller Gasthäuser auf dem Riesengebirgskamme — Capital und Zinsen völlig sicher gestellt scheinen. Wenn die bisherigen Anmeldungen nur etwa die Hälfte der erforderlichen Summe (ca. 50000 M.) betrugen, so ist wohl nur der Umstand schuld daran, daß die Aufforderungen zur Betheiligung gerade zu einer Zeit ergingen, wo alle Welt auf Reisen ist. Es bedarf gewiß nur dieser Anregung, um alle, die von der Nothwendigkeit einer Unterkunftsstelle zwischen Riesenbaude und Spindlerbaude überzeugt sind und die Mittel zur Förderung eines gemeinnützigen Unternehmens besitzen, zur recht baldigen Anmeldung ihrer Beiträge, welche Herr Regierungsrath a. D. Guttmann in Breslau, Neue Taschenstr. 32, entgegennimmt, zu veranlassen. Sobald die Summe von 50000 M. erreicht ist, werden die Antheilscheinzeichner zu einem Verein zusammentreten, der dann sofort den Bau in Submission geben kann. Im günstigen Falle könnten die Arbeiten noch in diesem Herbste begonnen werden.

\+ **Ehrlichkeit.** Der Droschkenbesitzer Wilhelm Hofmeister, Gabitzstraße Nr. 14, hat in der Nacht vom 6. zum 7. August cr. von einem Fahrgast ein Zwanzigmarkstück als Zahlung erhalten. Der Geschädigte kann sich den zuviel gezahlten Betrag bei dem genannten Droschkenbesitzer abholen.

\+ **Unglücksfall.** Gestern Nachmittag um 5 Uhr stürzte auf einem Neubau der Lewaldstraße der Maurer Wilhelm Ay von einer Leiter aus dem Hochparterre zur Erde herab. Ay zog sich schwere innere Verletzungen zu und wurde sofort nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft.

\+ **Glück im Unglück.** Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr stürzte aus dem Fenster der zweiten Etage des Hauses Weidenstraße Nr. 6 die $2^1/_2$ Jahr alte Tochter des dort wohnenden Buchhalters Hauske auf das Straßenpflaster hinab. Das Kind fiel auf den Rücken einer vorübergehenden Frau und dann erst auf das Pflaster. Durch den Anprall auf die Frau wurde die Gewalt des Sturzes gemildert; hierdurch hat es das Kind zu danken, daß es außer einer geringen Contusion am rechten Arm keinerlei Schaden erlitt.

—e **Tod in Folge Unglücksfalls.** Der am 10. d. M. bei dem Neubau des klinischen Instituts auf der Maxstraße durch Sturz von dem Gerüst verunglückte 16 Jahre alte Kalkträger Andreas Kolodczy ist heute früh in der königlichen chirurgischen Klinik seinen schweren Verletzungen erlegen.

\+ **Verhaftet** wurde ein obdachloser Arbeiter, welcher gestern einem Sattler ein Päckchen mit Lederabfällen zum Kauf anbot.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden der Tochter eines Federviehhändlers von der Wallstraße ein dreireihiges Korallenarmband mit goldenem Schloß, einer Kaufmannsfrau von der Kleinen Groschengasse eine italienische Korallenbroche, einem Kirchendiener von der Predigergasse drei Zehnmarkstücke, einem Dienstmädchen vom Neumarkt ein schwarzwollenes Jaquet mit reichem Bordurenbesatz, der Frau eines Klempnermeisters von der Basteigasse eine goldene Broche mit schwarzem Stein. — Gefunden wurden zwei Portemonnaies mit Geldinhalt, ein eleganter schwarzseidener Sonnenschirm und ein Zehnmarkstück. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

⊠ **Sagan,** 8. Aug. [Rettungshaus.] Der „Saganer Kreisverein für Erziehung und Pflege verwahrloster Kinder" hielt am Sonnabend seine ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Walther ab. Dem vorgetragenen Jahresberichte war zu entnehmen, daß die hiesige Rettungsanstalt gegenwärtig 65 Zöglinge (Knaben und Mädchen) zählt, wovon 55 seitens der Provinz zur Zwangserziehung gegen Pension überwiesen sind, während die übrigen 10 als Inhaber von Freistellen aus dem Kreise stammen. Außerdem hat der Verein einen verwahrlosten Knaben in dem katholischen Waisenhause zu Wartha untergebracht. Die vor einiger Zeit durch den Landeshauptmann von Klitzing erfolgte eingehende Revision des Rettungshauses ergab ein vorzügliches Resultat. Der bisherige Hausvater und Lehrer Göricke ging am 1. October v. J. als Lehrer an die Rettungsanstalt Wabern bei Kassel und erhielt zum Nachfolger den Lehrer Weichenhan aus Güttmannsdorf bei Reichenbach i. Schl. Der Landeshauptmann hat jetzt die Unterhaltungskosten seitens der Provinz pro Jahr und Kind von 250 auf 230 M. ermäßigt. Die Einnahme pro 1886/87 betrug 23704,65 M., die Ausgabe 21961,91 M., wonach ein Bestand von 1742,74 M. verbleibt. Der Verein zählt gegenwärtig gegen 200 Mitglieder und besaß am Ende des Rechnungsjahres 1886/87 incl. Grundstück mit Inventarium 2c. ein Vermögen von 67727,07 M.; dasselbe wuchs im letzten Jahre um 6465,74 M. Die beiden aus dem Vorstande ausscheidenden Mitglieder, Herr Landrath Strutz und Herr Amtsgerichtsrath Heidrich, wurden einstimmig wiedergewählt.

---

* **Glogau,** 10. Aug. [Zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß.] Die gestern stattgehabte Vorstandssitzung des Gewerbevereins beschäftigte sich, wie der „Niederschles. Anz." mittheilt, mit der für den 19. d. M. projectirten Fahrt nach Grünberg behufs Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß. Es wurde beschlossen, diese Fahrt am 18. d., Nachmittags mit dem Personenzuge um 5 Uhr 39 Minuten, anzutreten und den Abend in Grünberg mit den Mitgliedern des dortigen Gartenbau- und Gewerbevereins zu verleben. Zur Aufstellung eines Programms für diesen Zweck, sowie zu einer zweckentsprechenden Unterbringung der Glogauer Gäste hat sich der befreundete Verein bereits erboten.

= **Neusalz a. O.,** 7. Aug. [25jährige Jubiläumsfeier des evang. Männer- und Jünglingsvereins.] Der hiesige evangelische Männer- und Jünglingsverein feierte heute sein 25jähriges Jubiläum. Ein großer Theil der Häuser unserer Stadt hatte geflaggt und zahlreiche Ehrenpforten schmückten die Straßen. Circa 15 Vereine Niederschlesiens hatten sich zu der Feier eingefunden. Um 1 Uhr formirte sich am Bahnhof der Festzug und unter Vorantritt der Militärcapelle des Infanterie-Regiments Nr. 59 in Glogau bewegte sich derselbe durch die Hauptstraßen der Stadt nach der evang. Kirche, in welcher Pastor Knak aus Berlin die Festpredigt hielt. Treffliche Chorgesänge erhöhten die kirchliche Feier. Im Garten der „Herberge zur Heimath" fand die Fortsetzung der Feier statt; in angenehmer Weise wechselten Ansprachen, Gesänge, Declamationen und Concertpiecen der Militärcapelle mit einander ab. — Sonntag, den 21. d. M., findet in Glogau eine Versammlung von Vertretern zahlreicher schlesischer Evang. Männer- und Jünglingsvereine statt; in derselben soll die Gründung eines südöstlichen evangelischen Jünglingsbundes beschlossen werden; dieser soll die Provinzen Posen und Schlesien umfassen.

—l **Freiburg,** 8. Aug. [Jubelfeier. — Unfall. — Thee-Anbau. — Circus.] In festlichster Weise beging gestern der Turnverein „Germania" hier sein 25jähriges Jubelfest. Um 1 Uhr bewegte sich der stattliche Festzug — an dem sich die hiesigen Vereine und eine Anzahl auswärtiger Turnvereine betheiligten — durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt nach dem Rathhause. Kaufmann Kloß hielt eine Ansprache und brachte ein dreimaliges „Gut Heil" dem Heldenkaiser aus. Nachdem sich die städtischen Behörden dem Festzuge angeschlossen, erfolgte der Umzug durch die Stadt und der Marsch nach dem Festplatze, dem Schießhause. Hier entwickelte sich bald ein Volksfest. — Der 16jährige Sohn des Gutsbesitzers Schn. in Nieder-Salzbrunn wurde auf dem Felde von einem Pferde, welches durch Bremsenstiche scheu geworden war, geschlagen und schwer am Kopfe verletzt. — Im benachbarten Zirlau existiren etwa 40 Gärtnereien, welche sich zumeist mit dem Anbau von Theepflanzen beschäftigen. — Der Londoner Circus Pinder wird heute hier eintreffen und mehrere Vorstellungen geben.

---

t. **Bernstadt,** 9. August. [General-Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr.] Die gestern Abend im Schützenhause stattgehabte General-Versammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr war ziemlich zahlreich besucht. Der Kassenbericht ergiebt eine Jahreseinnahme (incl. des vorjährigen Bestandes) von 1293,43 M., die Ausgabe betrug 571 M. und der Bestand 722,43 M. Aus dem hierauf mitgetheilten umfangreichen Verwaltungsbericht des Herrn Brandmeisters ging hervor, daß der Verein Ende 1886 211 active und 33 inactive Mitglieder zählte. Gegenwärtig gehören dem Vereine an 214 active und 32 inactive Mitglieder. Die löschpflichtige Reserve-Mannschaft umfaßt 487 Mann. Die Utensilien und Geräthe des Vereins sind in bester Ordnung. Erforderlich sind ein Steigerthurm und ein Wasserwagen. Im verflossenen Vereinsjahre wurde der Verein außer bei den General- und Colonnen-Uebungen bei 2 hiesigen Bränden und einem auswärtigen Feuer (Haselbach'sche Brauerei — Namslau) in Anspruch genommen. Als Vorsitzender wurde einstimmig wiedergewählt der Rathmann und Controleur, Herr Rudolph Scheurich. Das Stiftungsfest des Vereins wird demnächst gefeiert werden; zu diesem Zwecke wurde ein Vergnügungs-Comité gewählt, bestehend aus den Mitgliedern Maler Klonz, Färbermeister Preuß, Lehrer Schubert und Stellmacher Moche. Nach Erledigung eines Antrages wurde die Versammlung geschlossen.

⊙ **Neisse,** 8. August. [Tageschronik.] In der hiesigen Umgegend sind in letzter Zeit wieder verschiedene Einbrüche und Diebstähle vorgekommen. Die Thäter sind auch bereits ermittelt, doch ist es noch nicht gelungen, dieselben zu ergreifen. Zu diesem Zwecke werden von der hiesigen Polizeiverwaltung Razzias mit Hilfe von Militärcommandos in der Umgegend unternommen. — Am 4. h. machte eine 70 Jahre alte, dem Trunke ergebene Arbeiterfrau den Versuch, sich in der Neisse zu ertränken, wurde jedoch von einem Soldaten wieder ans Land gebracht. — Am 6., Nachts, verunglückte der Bierkutscher der Erbs'schen Brauerei dadurch, daß er auf der Fahrt von Ottmachau nach Neisse wahrscheinlich im Schlafe vom Wagen fiel, unter die Räder gerieth und überfahren wurde. — Ein weiterer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag in dem nahe belegenen Rochau. Der 14jährige Knabe eines hiesigen Bremsers stürzte nämlich in einem Restaurationsgarten derartig von einer in Bewegung befindlichen Schaukel, daß er das Genick brach. — Der katholische Gesellen-Verein hierselbst feiert heut sein Sommerfest durch Auszug, Concert und Theatervorstellung in Schicke's Concertgarten. — Ebendaselbst findet am 10. h. ein von den Capellen des 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 23, des 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 63 und des Schlesischen Pionier-Bataillons Nr. 6 arrangirtes Monstre-Concert zum Besten der Pensions-Zuschußkasse für die Musikmeister der Preußischen Armee statt. — Generallieutenant von Adler, Chef der 2. Ingenieur-Inspection besichtigte am 6. h. das Schlesische Pionier-Bataillon Nr. 6. — In dem nahe belegenen Rothwasser in Oesterreich-Schlesien starb vor einigen Tagen ein Knabe an dem Biß einer Kreuzotter. In diesem Jahre macht sich das Auftreten der Kreuzotter ganz besonders bemerkbar.

---

* **Antonienhütte,** 7. August. [Durch den Leichtsinn] eines Maschinenwärters hätte vor Kurzem ein Unfall der bedenklichsten Art entstehen können. Der Wärter, mit der Beaufsichtigung eines Kessels während der Nachtzeit betraut, kam seiner Pflicht in ungenügender Weise nach, und verfiel, neben dem Kessel sitzend, in Schlaf. Beim Erwachen merkte er, daß der Dampfdruck in Folge zu schlechten Feuers von 5 auf $2^1/_2$ Atm. herabgegangen sei. Um nun möglichst schnell das Feuer anzufachen, goß der Wärter mit einer Kanne eine Quantität Petroleum in die Flamme. Hierbei entzündete sich das Petroleum in der Kanne, und brachte dem Wärter erhebliche Brandwunden bei. Unzweifelhaft wäre derselbe ein Opfer seines Leichtsinns geworden, hätte er nicht die Geistesgegenwart besessen, sich in einen am Kessel befindlichen Staubkohlenhaufen zu werfen und dadurch die Flamme zu ersticken. (Katt. Ztg.)

*** **Umschau in der Provinz.** —r. **Brieg.** Vor mehreren Tagen entfernte sich die Frau eines hiesigen Handwerkers aus ihrer Wohnung und suchte den Tod in den Fluthen der Oder. Ihre Leiche wurde bei Steine, Kreis Breslau, aufgefunden. Die hiesige königliche Staatsanwaltschaft soll die Section der Leiche angeordnet haben. — Die Provinzial-Chaussee wird von der hiesigen Actienbrauerei bis zum Weinberge bei Brieg vom 8. August cr. bis 10. September cr. wegen Neupflasterung gesperrt. — oe. **Bunzlau.** Die Bohrungen des hiesigen artesischen Brunnens auf dem Viehmarkte sind bis zu einer Tiefe von 168 Metern gelangt, ohne daß bis jetzt Wasser gefunden wurde. — * **Görlitz.** Der hiesigen Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial ist von der bulgarischen Regierung für die neuen Eisenbahnen die Lieferung von 280 Waggons übertragen worden. Der Auftrag muß, wie die „Nachr." mittheilen, am 1. April effectuirt sein, und zwar muß am 1. September bereits die erste Hälfte der Waggons abgeliefert werden. — n. **Guhrau.** Nach Ablauf seines Urlaubs hat der Landrath des hiesigen Kreises, v. Goßler, die landräthlichen Geschäfte am Montag wieder übernommen. — * **Neustadt.** Der „Oberschl. Anz." schreibt: Nachdem der Landrath Dr. v. Wittenburg infolge seiner nunmehr erfolgten Ernennung zum Geheimen Regierungsrath und Oberbeamten der Ansiedelungs-Commission in Posen definitiv aus dem Kreise geschieden und die Staatsregierung infolge dessen die Anhörung der Kreisversammlung über die definitive Wiederbesetzung des erledigten Landrathsamtes hier angeordnet hat, ist zur Beschlußfassung über diesen Gegenstand auf Dinstag, 30 d. M., Vormittags $11^1/_2$ Uhr, in dem hiesigen Kreisverwaltungshause ein Kreistag anberaumt worden. — W. **Tarnowitz.** Sonnabend und Sonntag, 13. und 14. d. M., feiert die hiesige Liedertafel das 50jährige Jubiläum unter Betheiligung von 26 Nachbarvereinen.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

** **Posen,** 10. August. [Tages-Chronik.] Dr. Jordan und Geh. Regierungsrath Persius setzten gestern und heute ihre Besichtigung der hiesigen Bauwerke fort. Die Herren besichtigten u. A. das Stadttheater, den Dom, die Katharinenkirche und die alte Synagoge. — Wie die „Pos. Zeitung" mittheilt, sind im Stadtverordneten-Sitzungssaale seit Kurzem die in Oel gemalten Bildnisse der drei letzten verstorbenen Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, der Justizräthe Tschuschke und Pilet und des Geh. Commerzienraths B. Jaffe, aufgehängt. Im Arbeitszimmer des Oberbürgermeisters befanden sich schon seit längerer Zeit die Bildnisse des verstorbenen Stadtraths Berger, sowie der verstorbenen Oberbürgermeister Naumann und Kohleis. — Der Erzbischof Dinder von Posen ist aus der Schweiz am 6. d. in Freiburg i. Br. bei dem dortigen Erzbischof Dr. Roos zum Besuch eingetroffen.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 11. August. Die Ankunft des Fürsten Bismarck in Kissingen wird für nächsten Sonnabend erwartet.

* **Berlin,** 11. August. Nachdem der zum Dirigenten der hiesigen Feuerwehr designirte Branddirector Stude aus Bremen zur commissarischen Verwaltung der Geschäfte hierher berufen worden ist, hat heute dessen Vorstellung vor den Feuerwehroffizieren und die Uebergabe der Dienstgeschäfte an denselben durch den Stellvertreter des Polizei-Präsidenten, Herrn Ober-Regierungsrath Friedheim, stattgefunden.

* **Berlin,** 11. August. In Bredow bei Stettin wurden vom „Vulkan" heute Mittag die beiden dort erbauten chinesischen Panzerschiffe an den chinesischen Gesandten feierlich übergeben.

* **Berlin,** 11. August. Die Stadtvertretung von Münster bewilligte gestern den Grunderwerb für den Rhein-Ems-Canal mit 250000 Mark.

* **Berlin,** 11. Aug. Nach einer Lübecker Meldung des „B. T." wurde Rechtsanwalt Dr. Philipp Wilhelm Plessing, ein Sohn des Senators Plessing, wegen Diebstahls verhaftet. Das Angebot einer Caution wurde abgelehnt.

* **Berlin,** 11. August. Die Kreuzzeitung schreibt: Nach uns zugehenden Meldungen bewegen Deutschlands diplomatische Beziehungen zu Rußland sich allerdings nach wie vor in den Formen der Höflichkeit, aber von einer aufrichtig gewollten freundlicheren Annäherung, als in den vorangegangenen drei bis vier Monaten, ist in den maßgebenden Kreisen zu Petersburg in Wirklichkeit nichts zu gewahren. Ja es muß leider bekannt werden, daß die Politik des Czarenreiches fort und fort von einer deutschfeindlichen Stimmung beherrscht wird.

* **Berlin,** 11. August. Der Brand im Hertogenwald nimmt unglaubliche Ausdehnung an. Alle Löschversuche sind vergeblich; der Wind verbreitet die Flammen nach allen Richtungen. Das Feuer überschritt den Hellbach, ein kleines Flüßchen, und griff bei Dolhain hinüber auf preußisches Gebiet; andererseits verbreitet das Feuermeer sich südlich in der Richtung auf Spaa, dessen Vorort stark bedroht ist. Im Badeort Spaa weilen gegenwärtig zehntausend Fremde. Die Einwohner von Sollwasser, welche gleichfalls bedroht sind, graben tiefe Gräben, um zu verhindern, daß die Flammen auch in ihren Ort hinübergreifen.

* **Berlin,** 11. August. Ueber die Gründe der Verzögerung der Abreise des Prinzen von Coburg nach Bulgarien erhält die „Voss. Ztg." aus Wien folgende Mittheilungen: Es erhellt immer klarer, daß die verzögerte Abreise des Prinzen von Coburg auch darauf zurückzuführen ist, daß er zunächst die Entlassung aus dem österreich-ungarischen Militärverbande erbitten mußte, weil der Reise sonst Widerstand entgegengesetzt worden wäre. Ebenso mußte sein Adjutant Dobner vorher die Rittmeister-Charge quittiren. Der pensionirte Major Laaba versäumte die Niederlegung seiner Charge und reiste vorgestern ohne weiteres ab. In Temesvar wurde Laaba indessen vom Generalstabschef des siebenten Corps, der in Begleitung zweier Offiziere auf dem Bahnhof erschien, angehalten und ihm die Bedingung gestellt, entweder sofort nach Wien zurückzukehren, oder schriftlich auf seine Majors-Charge zu verzichten. Laaba unterzeichnete die ihm vorgelegte Verzichtleistung und konnte dann seine Reise fortsetzen.

* **Frankfurt a. M.,** 11. Aug. Nach einer Newyorker Depesche des „Standard" hat die Commercial Cable Company angekündigt, sie werde in 14 Tagen den Tarif für Cabeltelegramme auf 12 Cents pro Wort reduciren, falls die übrigen Gesellschaften sich nicht einverstanden erklären, den Tarif auf 40 Cents zu erhöhen.

Der „Frkft. Ztg." wird aus Budapest gemeldet: Aus Ebenthal wurde gestern eine Note des Prinzen von Coburg an die Mächte versandt. Dieselbe besagt, er habe gehofft, die Mächte würden sein Unternehmen günstig aufnehmen. Die früheren Antworten der Mächte hätten sich nicht gegen sein Verfahren, sondern blos gegen gewisse Formen gerichtet. Daher erwarte er, daß die Mächte angesichts der vollendeten Thatsachen von der Form absehen werden. Er gehe nach Bulgarien, um den desolaten Zuständen ein Ende zu machen und Bulgarien der Cultur entgegenzuführen. Die Aufgabe sei edel, erhaben und heilig, und er wolle sein künftiges Leben der

Sache einer edlen Nation widmen! Der Allmächtige werde ihn unterstützen.

* **Wien**, 11. August. In der Proclamation, welche der Prinz von Coburg beim Betreten Bulgariens an das Volk erließ, erklärt er sein Zaudern mit der Annahme der Wahl damit, daß er Alles daransetzen wollte, um die Herzen der Weltenlenker für die bulgarische Sache zu gewinnen. Sein Streben sei nicht von Erfolg begleitet gewesen, und er fühle sich veranlaßt, die Wahl ohne die Zustimmung der Großmächte anzunehmen. Die Eidesleistung in Tirnowa findet Dinstag statt.

* **Berlin**, 11. Aug. Dem Landrath des Kreises Grünberg, Kammerherrn von Klinkowström, ist der Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen worden.

* **Berlin**, 11. Aug. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 176. Preußischen Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung: 1 Gewinn von 50 000 M. auf Nr. 15163, 1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 73081, Gewinne von 5000 M. auf Nr. 106947 132436 188881, Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3839 6407 8886 12938 16086 27831 37038 41051 44553 58100 67659 73782 74314 84698 87945 89826 90630 94793 96153 97130 103976 104147 106124 118429 119718 124991 125806 132180 139069 141378 154358 158760 160903 162162 164373 165223 169525 172678 182029, Gewinne von 1500 M. auf Nr. 1412 3691 16823 17032 18325 20624 33214 42658 53459 55780 65216 68862 70656 71062 72851 85213 100882 104234 110020 116423 125969 126550 126633 130533 134190 139887 143732 144414 146867 149534 152542 160878 169313 179641 185269. Nachmittag-Ziehung. Es fielen 1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 179433, 1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 164591, Gewinne von 3000 M. auf Nr. 5766 9571 10829 11424 12884 16153 16217 25143 32631 41073 42432 49012 50254 57790 59562 61773 63824 82874 86534 91833 103441 106120 113229 120408 122779 143714 150358 170343 171991 182885 183383 188107, Gewinne von 1500 M. auf Nr. 4514 11219 17633 24586 30757 32571 41865 46633 47036 56830 58056 60226 62292 80364 91218 95078 95179 97967 98275 101878 105107 107405 108539 110922 118974 121727 133893 135793 145901 146928 147028 151034 151138 156614 161844 177470 183836 184757.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Salzburg, 10. Aug. (Ausführlichere Meldung.) Der Hofzug, mit welchem Kaiser Wilhelm heute Abend von Lend hier eintraf, wurde vom Präsidenten Baron Czedik und von dem Hofrath Ritter von Klaudy geleitet. Auf dem Bahnhofe hatten sich der Landeshauptmann Graf Chorinsky, der Bürgermeister Scheibel, zwei Stabsoffiziere der Garnison und der Commandant der Gendarmerie zum Empfange eingefunden. Als der Kaiser den Salonwagen verlassen hatte, wurde demselben von der Gräfin Pestalozza ein prachtvoller Blumenkorb überreicht. Das Publikum, welches sich am Perron, wie auch an dem Ausgange des Hofsalons in großer Anzahl angesammelt hatte, begrüßte den Kaiser mit brausenden Hochrufen. Die Abreise des Kaisers nach Passau ist auf morgen Nachmittag 5 Uhr festgesetzt.

Berlin, 11. Aug. Fürst Bismarck ist kurz nach 6 Uhr Abends hier eingetroffen.

Berlin, 11. Aug. Eine Privatdepesche aus Pontresina meldet den Tod des bekannten Theateragenten Bloch in Folge eines Herzschlages.

Göttingen, 10. August. Bei dem gestrigen Festcommers in der Festhalle brachte der Prinz Albrecht einen Trinkspruch auf den Kaiser aus, der etwa also lautete: „Indem ich Sie, Commilitonen der Georgia Augusta, hier von ganzem Herzen willkommen heiße, drängt es mich, Ihnen Allen einen Dank auszusprechen aus vollem Herzen, daß, nachdem Sie heute Morgen auf Se. Majestät ein Hoch ausgebracht, Sie auch für mich ein Hoch übrig hatten. Die Art und Weise, wie diese Klänge an mein Ohr gedrungen sind, ist so, daß dieselben unauslöschlich in meiner Erinnerung eingeprägt sind. Die hier so zahlreich versammelten Commilitonen sind ein beredtes Zeugniß, daß die Anhänglichkeit an die Alma mater Georgia Augusta lebendig ist, daß weder Zeit noch Raum die schönen Bande lösen und ihnen die Spannkraft nehmen kann, die in gemeinsamer Arbeit zwischen Lehrkörper und Studirenden und unter den Studirenden selber bestehen muß. Sie alle sind hier gewesen oder sind noch hier, um sich vorzubereiten zu einem Berufe, sei es zu einem ererbten, sei es zu einem selbsterwählten, nachdem Sie am Born der Wissenschaft geschöpft haben, um sie wieder zum Wohle, zum Besten der Wissenschaften zu verwenden, oder um der Kirche und dem Staate zu dienen. Zum Berufe aber gehört die Pflichttreue und nun, meine Herren, wir haben, Gott sei gedankt, ein Beispiel von höchster Pflichttreue: das ist des Kaisers Majestät. Wir sind erfüllt von Dankesgefühlen gegen Gott im Hinblick auf unsern mehr als 90jährigen Herrn; erheben wir unsere Gläser in dem Gefühle, daß, was auch kommen möge, in uns und „Gott gebe es" in vielen Geschlechtern, die noch kommen mögen, dieses unerreichbare Beispiel fort und fort lebe. Lassen Sie uns rufen, Se. Majestät der Kaiser, unser allergnädigster König und Herr, der Schirmherr der Georgia Augusta, er lebe hoch!" — Der Trinkspruch wurde mit begeisterten Hochrufen aufgenommen. An denselben schloß sich ein Toast des Seniors des präsidirenden Corps „Hannovera" auf Se. K. Hoheit den Rector magnificentissimus, ein Toast des Professors Dore auf das Deutsche Reich, ein Toast des Cultusministers v. Goßler auf die Provinz Hannover, ein Toast des Landesdirectors v. Bennigsen auf die Universität Göttingen. Einem Trinkspruch auf die alten Herren folgte ein von Professor Weiland ausgebrachter, mit begeisterten Hochrufen aufgenommener Toast auf den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck und ein Toast auf die Stadt Göttingen. Oberbürgermeister Merkel brachte in seinem Schlußtoaste ein Hoch aus auf die ganze deutsche studirende Jugend.

Stuttgart, 11. Aug. Der „Staatsanzeiger" meldet: Der König hat in Friedrichshafen in den letzten zwei Monaten zur Bekämpfung von neuralgischen Schmerzen und Bewegungsschwäche seines linken Beines eine Knetkur des Dr. Richling gebraucht. Der Erfolg ist günstig, die Schmerzen haben abgenommen und die Bewegung sich gebessert.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Brüssel, 11. August. In der vergangenen Nacht ist in dem Laboratorium der Industrieschule im Palais du Midi eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche das Gebäude, worin sich die Schule befand, in einer Ausdehnung von etwa 60 Metern in Asche legte, sowie alle Geräthschaften und Apparate des Laboratoriums zerstörte. Auch das benachbarte städtische Laboratorium hat stark gelitten. Der Schaden ist beträchtlich. Niemand ist verletzt.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Kopenhagen, 11. Aug. Die „Berlingske Tidende" sagte den Aeußerungen auswärtiger Blätter gegenüber, die Befestigungen Kopenhagens beschränkten sich auf solche, die seit fünfzehn Jahren allen ausländischen Regierungen bekannt seien, sie involvirten folglich nichts Aggressives. Augenblicklich würden nur wenige Millionen kostende Feldbefestigungen angelegt. — Die Rede des Kriegsministers in Sazkjobing ist von der Oppositionspresse nicht richtig wiedergegeben und commentirt. Die Aeußerungen des Kriegsministers stimmten vollständig mit den Erklärungen des Marineministers, die derselbe im Folkething im Laufe des März gegeben, überein, daß die Bestrebungen Dänemarks bei eventuellen Conflicten nur darauf gerichtet seien, allen Mächten gegenüber eine gleich freundliche, unparteiische Neutralität zu behaupten.

Edinburg, 10. Aug. Der Kronprinz traf heute früh hier ein und besuchte am Nachmittag das antiquarische Museum, das Schloß und die Nationalgalerie.

Orsowa, 11. Aug. Der Prinz von Coburg wurde bei seiner Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofe von Natschewitsch empfangen. Der Prinz begab sich mit mehreren Personen des Gefolges nach dem für ihn bereit gehaltenen Absteigequartier, wo er mehrere Stunden verweilte. Heute früh 5 Uhr setzte der Prinz auf einem kleinen Schiffe die Reise nach einem in der Nähe des rumänischen Gebietes vor Anker liegenden gemietheten Dampfer fort, welcher im Laufe des heutigen Tages mit der der bulgarischen Regierung gehörigen Yacht, worauf sich die Regenten und Minister befinden, zusammentreffen soll.

Newyork, 11. Aug. Unter der landwirthschaftlichen Bevölkerung der Central- und Weststaaten gab man sich in Folge der anhaltenden Dürre und des Mißwachses der Futterkräuter großen Besorgnissen hin. In einigen Gegenden hat sich gestern endlich Regen eingestellt.

Handels-Zeitung.

⊙ **Vom oberschlesischen Eisenmarkte.** Die Preis- und Absatzverhältnisse des oberschlesischen Roheisenmarktes befinden sich gegenwärtig in erfreulichem Aufschwunge. Die an die Hohofenwerke gestellten Lieferungs-Ansprüche gehen über die Normalleistung derselben vielfach hinaus, so dass den Anforderungen nicht voll entsprochen werden kann, zumal an verfügbaren Lagerbeständen nur wenig vorliegt. Dass unter solchen Verhältnissen der früher auf 4,70—4,80 Mark gehaltene Preis für Puddlings-Roheisen sich rasch erholen konnte, darf nicht Wunder nehmen. Es sind in letzter Zeit grössere Abschlüsse bereits zum Preise von 5,80 M. pr. 100 kg vereinbart worden, und da durch den Ausfall der Friedenshütter Production resp. durch den Bedarf des derselben gehörigen Zawadzki-Werkes die disponible Production nicht nur, sondern auch der disponible Roheisen-Bestand des Revieres pro 1887 aufgebraucht werden wird, erscheint es als wahrscheinlich, dass der Preis für Puddlingsroheisen in der nächsten Zeit auf 6 M. per 100 kg und darüber heraufgehen dürfte. Der seitens der Friedenshütte projectirten Inbetriebsetzung der Antonienhütter Hochofenanlage haben sich doch Schwierigkeiten in den Weg gestellt, so dass auf Erblasen von Roheisen daselbst noch in diesem Monate kaum gerechnet werden kann.

Für die weitere Preisentwickelung des Walzeisengeschäftes liegen die Aussichten an der Hand des anhaltend günstigen Bedarfs und der allgemeinen Marktlage überaus befriedigend. Als Beleg für die zuversichtliche Stimmung, welche den Walzeisenmarkt beseelt, und den pro 4. Quartal zu erwartenden Preisaufschlag mag die Thatsache gelten, dass der Verband oberschlesischer Walzwerke für die durch angespannten Betrieb der Hütten noch frei zu machende Production pro laufendes Quartal den für dasselbe festgesetzten Preis um 1,00 M. pro 100 kg und mehr in die Höhe setzen konnte und der Grosshandel denselben für das erhältliche Quantum ohne Weiteres bewilligte.

Auch für Drahtfabrikate erhält sich lebhafte Nachfrage. Man sucht sich den nächsten Bedarf noch zu den gegenwärtig mässigen Preisen zu sichern, während im Verkaufe grössere Zurückhaltung beobachtet wird.

* **Fallimente in Oesterreich-Ungarn im Jahre 1886.** Das vom Creditoren-Vereine in Wien alljährlich herausgegebene Verzeichniss über die von ihm im Laufe des Jahres bekanntgegebenen Zahlungseinstellungen ist soeben erschienen. In dem Verzeichnisse sind, wie wir noch hervorheben wollen, nicht blos jene Insolvenzfälle, an welchen die Mitglieder des Vereins ein Interesse haben, sondern überhaupt alle Zahlungseinstellungen in Oesterreich-Ungarn, in den Occupations-Ländern und denjenigen ausländischen Gebieten, auf welche sich die Thätigkeit des Creditoren-Vereins erstreckt, soferne dieselben überhaupt eruirbar waren, enthalten. Das Verzeichniss des Jahres 1886 enthält insgesammt 1677 Insolvenzen, die sich auf 756 Orte vertheilen. Unter diesen 1677 Fällen sind 473, bei welchen sich im Schosse des Creditoren-Vereins Consortien gebildet haben und von denen nahezu 300, das ist fast 70 Procent, durch Ausgleich erledigt wurden. Von den zur Anmeldung gebrachten Concursfällen gelangten im Ganzen nur 33 zur Austragung. Was die Betheiligung der einzelnen Haupt- und grösseren Provinzialstädte betrifft, so entfallen auf Wien 199 Fälle mit 3068021 Fl., Pest 70 Fälle mit 1771520 Fl., Prag 42 Fälle mit 336766 Fl., Brünn 22 Fälle mit 805695 Fl., Triest 22 Fälle mit 128 000 Fl., Salzburg 6 Fälle mit 84024 Fl., Innsbruck 7 Fälle mit 66 450 Fl., Krakau 15 Fälle mit 96000 Fl., Szegedin 12 Fälle mit 150000 Fl., Debreczin 11 Fälle mit 100000 Fl. und auf Grosswardein 5 Fälle mit 97970 Fl. In diesen Beträgen sind nur jene Passivposten aufgenommen, welche dem Creditorenverein bekannt geworden sind; dieselben repräsentiren daher keineswegs die Gesammtziffer der nothleidend gewordenen Forderungen.

* **Russischer Gegenseitiger Bodencredit-Verein.** Die „Nat.-Ztg." schreibt: Die Frist zur Umwandlung der 5proc. Goldpfandbriefe in 4½proc. Pfandbriefe ist bekanntlich am 4. Juli abgelaufen. Russische Blätter melden aber, dass die rückständigen Pfandbriefe nachträglich noch zur Umwandlung mit Prämie, und zwar bei der russischen Reichsbank zugelassen werden, wenn die Besitzer derselben nachweisen, dass sie den Termin ohne ihre Schuld verpasst haben. Es hiess zunächst, an der Petersburger Börse sollten die alten Pfandbriefe künftig nicht mehr zur officiellen Notiz zugelassen werden, doch bringt der Petersburger Courszettel nach wie vor den Cours der alten Goldpfandbriefe neben dem der neuen 4½proc. Erstere haben ihren Platz unter den Pfandbriefen behalten, während letztere wegen der unbedingten Regierungs-Garantie in die Abtheilung der Fonds eingereiht sind. Gleichzeitig hat der Finanzminister, wie die „Magdeb. Ztg." berichtet, die Streichung der alten 5proc. Pfandbriefe in der Liste der cautionsfähigen Papiere verfügt. Für die Besitzer dieser alten Pfandbriefe ist die Frage von Wichtigkeit, ob dieselben nach wie vor mit einem Zuschlage von 25 pCt. zur Ausloosung kommen werden. Nach dem Tilgungsplan hat die nächste Ziehung am 1. November d. J. stattzufinden; in russischen Blättern wird nun aber gemeldet, die vorgeschriebene Tilgung solle in der Weise erfolgen, dass die mit der Umwandlung der Pfandbriefe beauftragte Bankgruppe die erforderliche Anzahl alter Pfandbriefe aufkaufe und dem Bodencredit-Verein einliefere. Es waren übrigens einschliesslich der von der russischen Regierung angemeldeten 8 000 000 Rubel Metall bis Anfang Juli bereits 97½ Mill. Rubel Metall alte Pfandbriefe zur Umwandlung eingereicht, so dass nur noch circa 10 Mill. Rubel Metall solcher Pfandbriefe in Umlauf verblieben. Von Interesse ist die Nachricht, dass von den umgewandelten 97½ Mill. Rubel aus Russland 51 Mill. Rubel und aus dem Auslande 46½ Mill. Rubel Metall Pfandbriefe (letztere fast ganz aus Norddeutschland) angemeldet worden sind.

* **Deutsches Eisen in Rumänien.** Unter den deutschen Ausfuhr-Industrien hat in den unteren Donauländern keine für sich so schöne Erfolge und Anerkennung erzielt, als die Eisen- und Eisenwaaren-Industrie. Die Wohlfeilheit deutschen Roheisens und die Preiswürdigkeit und Güte deutscher Eisenwaaren haben in Serbien, Rumänien und Bulgarien die österreichisch-ungarischen, belgischen und englischen Erzeugnisse merklich zurückgedrängt, obschon Oesterreich und Ungarn die Vortheile des kürzeren Landweges, England und Belgien die günstigere Lage zum Seewege für sich hatten. Für die oberschlesische Industrie hat sich die unmittelbare Eisenbahnverbindung über Galizien als die vortheilhafteste erwiesen, freilich nur nach der Moldau, wo sie mit ihren Erzeugnissen überwiegt. Dagegen verkehrt die rheinpreussische Eisenindustrie mit Rumänien über Antwerpen und Galatz auf dem Seewege, nachdem die von Oesterreich-Ungarn stark vernachlässigte Wasserstrasse der Donau sich als unzulänglich erwiesen. In Galatz ist Eisen so ziemlich der wichtigste Einfuhrgegenstand. Nach dem Bericht des österreichisch-ungarischen Consulats daselbst stammten drei Viertel der gesammten Roheiseneinfuhr aus Deutschland, kamen von Antwerpen, standen mit 12—12,75 Frcs. für 100 Klgr. im Preise, und wurden 12—13 Frcs. die Tonne, bei 50 T. zusammen, also se billig verfrachtet. Auch Stahl kommt zum grössten Theil aus Deutschland zum Preise von 90—110 Frcs. für 100 Klgr. in Galatz, ebenso Draht und Drahtstifte, zumeist aus Westfalen, welche belgischerseits vergebens zu verdrängen versucht wurden, weil das belgische Erzeugniss nur um einen Francs billiger, aber auch merklich geringer war. Dagegen haben die Belgier in Schwarzblechen die Engländer geschlagen, während in Weissblechen Oesterreich-Ungarn sich behauptet hat. In eisernen und blechernen Hausgeräthen (sog. Kronstädter Waaren) hat die deutsche Industrie einige noch nicht völlig gelungene Versuche gemacht, mit mehr Erfolg in Messerschmiedwaaren die ausgeschlossene österreichische Industrie ersetzt, in Maschinen und Maschinentheilen endlich das englische Uebergewicht noch nicht beseitigt. (V. Z.)

* **Türkische Tabakregie-Gesellschaft.** Aus Wien wird der „V. Z." von einem Correspondenten geschrieben: Nach mir zugegangenen Informationen kann ich mittheilen, dass die Publication der Bilanz der türkischen Tabakregie-Gesellschaft in Folge eingetretener Fälle und Verhandlungen mit der türkischen Regierung eine Verzögerung erfahren hat. Es steht fest, dass die Veröffentlichung der Bilanz im Monat August völlig ausgeschlossen ist und dieselbe vor dem 5. September kaum erfolgen wird.

* **Breslauer Discontobank, Hugo Heimann & Co.** Nachdem am 2. Juli a. c. die am 28. Juni beschlossene Umwandlung der Bank in eine Actiengesellschaft zum Handelsregister angemeldet worden ist, wird die Bilanz von jenem Tage in Gemässheit des Art. 206a des H.-G.-B. veröffentlicht. Näheres befindet sich im Inseratentheil.

Ausweise.

Paris, 11. Aug. [Bankausweis.] Baarvorrath Gold Abnahme 300 000, Silber Zun. 2 000 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Abn. 22 100 000, Gesammt-Vorschüsse Abn. 1 200 000, Notenumlauf Abn. 49 000 000, Guthaben des Staatsschatzes Zun. 11 200 000, Laufende Rechnungen der Privaten Zun. 14 300 000 Frcs.

London, 11. Aug. [Bankausweis.] Totalreserve 11 284 000, Notenumlauf 25 240 000, Baarvorrath 20 774 000, Portefeuille 19 097 000, Guthaben der Privaten 24 734 000, Guthaben des Staatsschatzes 2 909 000, Notenreserve 9 943 000, Regierungssicherheit — Pfd. Sterl.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 11. August. **Neueste Handelsnachrichten.** Die „V. Z." meldet: Die Steinkohlenpreise in Oberschlesien werden ab ersten September erhöht werden, und zwar für die bevorzugten Sorten um mindestens 2 Pf. pr. Doppelcentner. — Wie aus Dortmund gemeldet wird, haben die rheinisch-westfälischen Werke den Preis für Puddelroheisen kürzlich um 1 Mark erhöht. — Die Firma Gebrüder Sobernheim macht durch Circular bekannt, dass Herr Siegmund Sobernheim aus der Firma ausgeschieden ist. — Nach einer Meldung aus Rom sind von den Metallgeldbeträgen, welche zur Abschaffung des Zwangscourses bestimmt waren, noch 180 000 000 Lire Gold und 81 000 000 Lire Silber vorräthig.

Berlin, 11. August. **Fondsbörse.** Die friedliche Banketrede des Lord Salisbury und die Auslassungen des Journals St. Petersburg beruhigten heute die Börse einigermassen. Creditactien schlossen zu 457 um 1½ M. höher, Berliner Handelsgesellschaft gewann 1 pCt., Deutsche Bank ⅞ pCt., Disconto-Commandit ¾ pCt. gegen gestern. Deutsche Fonds waren still, Prioritäten unbelebt, nur 4procentige waren zu unverändertem Course in lebhafterem Verkehr. Fremde Fonds und Renten wurden wenig gehandelt, russische Anleihen und Valuten etwas gestiegen. Von fremden Prioritäten waren österreichische etwas schwächer, russische dagegen sehr fest. — Inländische Eisenbahnen blieben still und ohne Veränderung; ebenso österreichische und Schweizer, in Mittelmeer fand etwas Geschäft statt. Montanwerthe erfreuten sich lebhaften Verkehrs bei steigenden Coursen, Laurahütte zu 84¾ gewann 1 pCt., Dortmunder Union 2¼ pCt., ebensoviel Bochumer Gussstahl. Am Cassamarkt war die Tendenz fest es gewannen Redenhütte 3, Rhein-Nassau 2,25; niedriger waren Berzelius 1, Rhein. Stahl 0,50 pCt. Für Industriepapiere zeigte sich ziemlich gutes Interesse bei mehrfach abgeschwächten Coursen. — Höher stellten sich Allgem. Häuserbau 1, Körner 1,50, Harburg-Wien 1, Möbeltransport 2, Nobel Dyn. 1,20, Titel 0,50, Posener Sprit 3,50, Lichterf. Bau 2,50, do. Terrain 2,75, do. Gas 1 pCt. Dagegen verloren Admiralsgartenbad 2, Schwartzkopff 3,40, Erdmannsdorf 1,30, Lüders 2,40, Gruson 2,50, Keyling 1,75, Grosse Berliner Pferdebahn 1,25, Schering 1,50, Schwanitz 3 pCt.

Berlin, 11. Aug. **Productenbörse.** Die anfangs stete Haltung der heutigen Börse schwächte sich später ab. Weizen loco fest, Termine schliesslich unverändert. — Roggen loco still, Termine schlossen ½ bis ¾ Mark niedriger als gestern. — Loco-Hafer fester, Termine wenig verändert. — Roggenmehl schwach preishaltend. — Mais fest. — Kartoffelfabrikate ruhig, aber fest. — Rüböl bei kleinem Geschäft kaum behauptet. — Petroleum geschäftslos. — Spiritus erfuhr bei regem Handel starke Schwankungen, deren Endresultat keine wesentliche Abweichung gegen gestrigen Werthstand ergab. Schliesslich wurden genau die gestrigen Course notirt.

Magdeburg, 11. August. **Zuckerbörse.** Termine per August 12,60—12,62½ M. bez., per September 12,55—12,57½ M. bez., per October 12,17½ M. bez., per October-December 12,12½—12,15 M. bez., per November-December 12,10 Mark bez. u. Gd., 12,15 M. Br. Tendenz: Stetig.

Paris, 11. August. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 30,75, weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per August 33,60, per September 33,75, per October-Januar 34,25, per Januar-April 34,80.

London, 11. August. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 13¾, fest. Rüben-Rohzucker 12⅝. Verkäufer.

London, 11. August. **Zuckerbörse.** Ruhig, prompt bas. 88° Geschäft gemacht zu 12, 1½, per August zu 12, 6 + ½ pCt.,, per September zu 12, 6, Neue Ernte zu 12, 3.

Berlin, 11. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	10.	11.	Cours vom	10.	11.
Weizen. Verflauend.			Rüböl. Matt.		
August	150 75	150 25	Septbr.-Octbr.	44 20	44 10
Septbr.-Octbr.	152 –	151 75	Octbr.-Novbr.	44 60	44 50
Roggen. Matt.					
Septbr.-Octbr.	115 75	115 25	Spiritus. Schwankd.		
Octbr.-Novbr.	117 75	117 25	loco	69 —	69 30
Novbr.-Decbr.	119 75	119 25	August-September	69 —	69 —
Hafer.			Septbr.-Octbr.	69 50	69 50
Septbr.-Octbr.	94 —	94 —			
Octbr.-Novbr.	96 —	96 25			

Stettin, 11. August. — Uhr — Min.

Cours vom	10.	11.	Cours vom	10.	11.
Weizen. Höher.			Rüböl. Matt.		
Septbr.-Octbr.	155 50	157 50	August	45 50	45 20
Octbr.-Novbr.	156 50	158 --	Septbr.-Octbr.	44 70	44 50
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
Septbr.-Octbr.	114 50	114 —	loco	67 40	68 50
Octbr.-Novbr.	116 —	116 —	August-September	67	68 20
Petroleum.			Septbr.-Octbr.	67 50	68 50
loco	10 35	10 35	Octbr.-Novbr.	— —	— —

Wien, 11. August. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	10.	11.	Cours vom	10.	11.
Credit-Actien	280 70	281 40	Marknoten	61 80	61 77
St.-Eis.-A.-Cert.	228 10	228 50	4% Ungar. Goldrente	100 32	100 62
Lomb. Eisenb.	81 25	81 50	Silberrente	82 70	82 70
Galizier	213 —	213 50	London	126 10	126 10
Napoleonsd'or	10 00	9 99½	Ungar. Papierrente	87 37	87 42

Paris, 11. August. 3% Rente 81, 35. Neueste Anleihe 1872 108, 20. Italiener 96, 72. Staatsbahn 470, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —. —. Egypter 374, —. Ruhig.

Paris, 11. August. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	10.	11.	Cours vom	10.	11.
3proc. Rente	81 35	81 40	Türken neue cons.	14 20	14 25
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	108 22	108 25	Goldrente, österr.	91¾	91⅞
Ital. 5proc. Rente	96 70	96 65	do. ungar. 4pCt.	80⅞	81 —
Oesterr. St.-E.-A.	468 75	470 —	1877er Russen	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act.	170 —	170 —	Egypter	374 —	375 —

Berlin, 11. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	10.	11.
Mainz-Ludwigshaf. .	97 10	97 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	86 20	86 30
Gotthardt-Bahn	— —	102 80
Warschau-Wien....	250 —	247 75
Lübeck-Büchen .	162 60	163 50

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau..	— —	— —
Ostpreuss. Südbahn.	104 70	105 30

Bank-Actien.

Bresl. Discontobank	92 40	92 50
do. Wechslerbank	101 20	101 20
Deutsche Bank	159 90	160 —
Disc.-Command. ult.	193 —	193 60
Oest. Credit-Anstalt	455 50	457 —
Schles. Bankverein.	109 70	109 70

Industrie-Gesellschaften.

Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	100 50	100 —
do. verein. Oelfabr.	68 —	68 —
Hofm. Waggonfabrik	96 70	96 75
Oppeln. Portl.-Cemt.	71 60	71 70
Schlesischer Cement	115 —	114 —
Bresl. Pferdebahn .	131 90	131 90
Erdmannsdrf. Spinn.	57 80	56 —
Kramsta Leinen-Ind.	123 50	123 50
Schles. Feuerversich.	1990—	1990—
Bismarckhütte	108 50	107 50
Donnersmarckhütte	39 10	39 50
Dortm. Union St.-Pr.	69 30	71 30
Laurahütte	83 90	84 90
do. 4½% Oblig.	101 90	101 90
GörlEis.-Bd. (Lüders)	120 40	118 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	44 —	42 90
Schl. Zinkh. St.-Act.	127 20	127 50
do. St.-Pr.-A.	130 —	130 90
Bochumer Gussstahl	131 75	133 —
Tarnowitzer Act. .	34 50	33 —
do. St.-Pr.	63 50	61 20
Redenhütte Act. ...	35 —	38 —
do. Oblig. .	98 20	98 20

Inländische Fonds.

D. Reichs-Anl. 4%	106 90	107 —
do. do. 3½%	100 10	100 —
Preuss. Pr.-Anl. de 55	154 25	154 30

Cours vom	10.	11.
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 10	100 —
Preuss. 4% cons. Anl.	106 70	106 50
Prss. 3½% cons. Anl.	100 —	100 10
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	98 30	98 40
Schles. Rentenbriefe	103 90	104 —
Posener Pfandbriefe	102 50	102 40
do. do. 3½%	98 10	98 20

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	105 10	105 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	103 —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	52 30	52 20

Ausländische Fonds.

Italienische Rente .	97 40	97 40
Oest. 4% Goldrente	91 40	91 50
do. 4⅕% Papierr.	65 60	— —
do. 4⅕% Silberr.	66 80	66 90
do. 1860er Loose .	113 60	113 70
Poln. 5% Pfandbr.	56 —	55 80
do. Liqu.-Pfandbr.	51 50	51 50
Rum. 5% Staats-Obl.	94 40	94 40
do. 6% do. do.	105 50	105 40
Russ. 1880er Anleihe	79 90	79 80
do. 1884er do.	93 60	93 80
do. Orient-Anl. II.	54 60	54 50
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	87 80	87 80
do. 1883er Goldr.	107 50	107 70
Türk. Consols conv.	14 —	14 —
do. Tabaks-Actien	72 —	72 —
do. Loose .	29 20	29 10
Ung. 4% Goldrente	81 10	81 50
do. Papierrente .	70 60	70 80
Serb. Rente amort.	78 40	78 30

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	161 95	161 85
Russ. Bankn. 100 SR.	178 —	178 —
do. per ult.	— —	— —

Wechsel.

Amsterdam 8 T. .	— —	168 50
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 41½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 31
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 65
Wien 100 Fl. 8 T.	161 60	161 75
do. 100 Fl. 2 M.	160 70	160 75
Warschau 100 SR 8 T.	177 65	177 90

Privat-Discont 1⅝%.

Berlin, 11. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	10.	11.
Oesterr. Credit. . ult.	455 50	457 —
Disc.-Command. ult.	193 12	193 87
Franzosen ...... ult.	370 50	370 50
Lombarden. . ult.	133 50	134 50
Conv Türk. Anleihe	14 12	14 —
Lübeck-Büchen ult.	162 62	163 —
Egypter	74 —	74 25
Marienb.-Mlawka ult	44 12	44 37
Ostpr. Südb.-St.-Act.	62 12	62 12
Dortm. Union St.-Pr.	69 —	71 25

Cours vom	10	11.
Mecklenburger ult.	136 62	137 37
Ungar. Goldrente ult.	81 —	81 25
Mainz-Ludwigshaf. .	97 12	97 37
Russ. 1880er Anl. ult.	79 87	80 —
Italiener ..... ult.	97 —	97 —
Russ. II. Orient-A. ult	54 37	54 62
Laurahütte . . . ult.	83 75	84 75
Galizier ..... ult.	86 25	86 25
Russ. Banknoten ult.	178 —	178 —
Neueste Russ. Anl.	93 62	93 87

London, 11. August. Consols 101, 62. 1873er Russen 94, 50. Egypter 74, —. Kühler.

London, 11. Aug. Nachm. . Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2⅛ pCt. Ruhig.

Cours vom	10.	11.
Consols	101 09	101⅝
Preussische Consols	104½	104½
Ital. 5proc. Rente..	95⅞	95⅞
Lombarden ...	6¾	6¾
5proc. Russen de 1871	94¾	95 —
5proc. Russen de 1873	94¼	94⅝
Silber nom.	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14⅛	14⅛
Unificirte Egypter..	73⅞	74 —

Cours vom	10.	11.
Silberrente	66 —	66 —
Ungar. Goldr. 4proc.	79⅞	80⅛
Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Berlin	— —	20 55
Hamburg 3 Monat .	— —	20 55
Frankfurt a. M.....	— —	20 55
Wien	— —	12 76
Paris	— —	25 47
Petersburg	— —	20 11/16

Frankfurt a. M., 11. August Mittags. Credit-Actien 227, 25. Staatsbahn 183, 75. Lombarden —, —. Galizier 172, 62. Ungarn —, —. Egypter 74, 30. Laura —, —. Credit —, —. Zieml. fest.

Köln, 11. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 25. Roggen loco —, per November 11, 85. Rüböl loco 25, 50 per October 24, —. Hafer loco 11, 75.

Hamburg, 11. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—175. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 126—132, russischer loco ruhig, 85—100. Rüböl still, loco 43. Spiritus matt, per August 24¾, per Septbr.-October 25, per November-December 25¼, per April-Mai 25¼. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 11. August. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per Nov. 199. Roggen loco —, per October 107, per März 112.

Paris, 11. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, August 22, 50, per September 21, 60, September-December 21, 75, per November-Februar 22, —. — Mehl ruhig, per August 47, —, per Septbr. 47, 30, per September-Decbr. 47, 80, per November-Februar 48, 10. — Rüböl ruhig, per August 56, 75, per Septbr. 56, 25, per Septbr.-Decbr. 56, 50, per Januar-April 57, —. — Spiritus ruhig, per August 42, 75, per September 42, 25, per September-Decbr. 41, 50, per Januar-April 41, 25. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 11. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 11. Aug. 6 Uhr 56 Min. Creditactien 227, 37, Staatsbahn 183, 87. Lombarden 66⅛. Galizier 173, 12. Ungarische Goldrente —, —. Egypter 74, 30. Tendenz: Still.

Vom Standesamte. 10./11. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Braun,** Aug., Ober-Inspector der Stuttgarter Lebens-Versicherungs- und Ersparnißbank, k., Matthiasplatz 15, **Czesch,** Bertha, k., Gneisenaustraße 18. — **Weber,** Aug., Maler, k., Laurentiusstraße 13, **Jäkel,** Martha, ev., ebenda. — **Ragu,** Gustav, Kutscher, ev., Rosenthalerstraße 10a **Nagel,** Marie, k., ebenda. — **Rüdiger,** Georg, Musiker, k., Scheitnigerstraße 22, **Hanke,** Marie, k., Hintergasse 10/11.

Standesamt II. **Schulz,** Moritz, Tischler, ev., Neudorfstr. 57, **Schmidt,** Martha, k., Lohestr. 57. — **Grützner,** Jos., Arbeiter, k., Königgrätzerstr. 7, **Ferdinand,** Emilie, k., Lewaldstr. 18. — **Schammel,** Paul, Postsecretär, ev., Berlin, **Gottsche,** Emma, ev., Brüderstraße 9. — **Meßner,** Carl, Kaufm., ev., Berlin, **Köpke,** Marg., geb. Wiedemann, ev., Gr. Feldstr. 1.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Berndt,** Ottilie, T. d. Maurers Otto, 4 Monate. — **Zimmermann,** Robert, S. d. Tischlers Julius, 3 M. — **Aßmann,** Carl, S. d. Postschaffners Gustav, 6 M. — **Bolze,** Carl, S. d. Tapezierers Benno, 14 T. — **Rinke,** Margarethe, T. d. Bildhauers Paul, 10 M. — **Jäschke,** Alwine, geb. Tauwald, Maurerfrau, 34 J. — **Fröhlich,** Georg, S. d. Brauereibesitzers Robert, 5 M. — **Scholz,** Elisabeth, T. d. Restaurateurs Carl, 8 W. — **Krause,** Adolf, S. d. Müllers Julius, 4 M. — **Liebetanz,** Maximilian, S. d. Maschinenmstrs. Gotthard, 5 M. — **Loske** Gertrud, T. d. Schuhmachermeisters Carl, 3 T. — **Figura,** Louise, geb Fischer, Kutscherwittwe, 66 J. — **Fuchs,** Marie, Inquilinin, 75 J. — **Hartmann,** Clara, T. d. Tischlers Robert, 3 M. — **Krügel,** Gustav, Buchhalter, 63 J. — **Kroppe,** Heinrich, S. d. Arb. Heinrich, 7 M. — **Krause,** Max, S. d. Vorarb. Benjamin, 4 M. — **Laske,** Curt, S. d. Kaufmanns Robert, 18 T. — **Schröter,** Martha, T. d. Tischlers Paul, 6 St. — **Paul,** Otto, Barbier und Friseur, 71 J. — **Knauth,** Bruno, S. d. Schirmmachers Theodor, 7 M. — **Teichert,** Aug., geb. Marschner, Güterdirectorfrau a. D., 70 J. — **Schätz,** Bertha, T. d. Arb. Rudolf, 8 W. — **Kolodziey,** Andreas, Arbeiter, 15 J. — **Knoblauch,** Julius, Inquilin, 71 J. — **Jorde,** Marie, T. d. Knopfmachers Valentin, 4 J.

Standesamt II. **Guichwitz,** Clara, Musiklehrerin, 21 J. — **Wuttke,** Friedrich, Hotelbesitzer, 41 J. — **Jäger,** Alexander, Particulier, 78 J. — **Jawitz,** Linda, T. d. Cantors Moritz, 6 M. — **Linke,** Martha, T. d. Bremsers Josef, 9 M. — **Klinke,** Frieda, T. d. Straßenbahnkutschers Amand, 10 M. — **Waweréck,** Georg, S. d Branntweinbrenners Paul, 7 J. — **Köppel,** Georg, S. d. Rectors Gustav, 11 M. — **Köppel,** todtgeb. S. d. Schiffers August. — **Michael,** Max, S. d. Schlossers Otto, 6 W. — **Fröhlich,** Alois, Bureaudiener, 31 J. — **Schweitzer,** Carl, S. d. Arbeiters Carl, 3 J. — **Schuhmacher,** Georg, Kaufmann, 65 J. — **Eckelt,** Hermann, S. d. Arb. Ernst, 10 M. — **Hahn,** Martha, T. d. Arbeiters Josef, 6 M. — **Kretschmer,** Carl, Arbeiter, 48 J. — **Schwan,** Bertha, T. d. Strohhutarbeiters Heinrich, 10 M. — **Rösiger,** Oscar, S. d. Schmied Gottlieb. — **Ritter,** Eberhard, S. d. Kaufmanns Moritz, 11 M. **Buckisch,** Georg, S. d. pens. Locomotivführers Eduard, 7 M. — **Klein,** Max, S. d. Klempners Franz, 5 M. — **Goguel,** Rosalie, geb. Stier, Fabrikdirectorwittwe, 56 J.

Aufforderung.

Durch das Ableben eines Inhabers einer dem vormaligen 1. Bataillon (Breslau) 10. Landwehr-Regiments für die Revue in Schlesien im Jahre 1835 verliehenen Kaiserlich Russischen St. Annen-Medaille ist dieses Ehrenzeichen vacat geworden und kann wieder anderweit verliehen werden.

Alle Diejenigen, welche dem Bataillon angehört, an der Revue in Schlesien im Jahre 1835 Theil genommen und Anspruch auf die fragliche Medaille zu haben glauben, werden daher hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Militär-Papiere bei dem unterzeichneten Commando Vormittags zwischen 8 und 1 Uhr in Zimmer Nr. 5 der Ohlauer-Thor-Kaserne zu melden. [816]

Bezirks-Commando Breslau I.

Nachdem am 2. Juli d. J. die am 28. Juni c. beschlossene Umwandlung der **Breslauer Disconto-Bank Hugo Heimann & Co.** in eine Actiengesellschaft zum Handelsregister angemeldet worden ist, wird hierdurch nachstehend die Bilanz von jenem Tage in Gemäßheit des Art. 206 a D. H. G. B. veröffentlicht. [1815]

Breslauer Disconto-Bank Hugo Heimann & Co.

Die Geschäftsinhaber.

Heimann. **Guttmann.**

Bilanz per 2. Juli 1887.

Activa.

		ℳ	₰
An Wechsel		4 516 154	71
„ Conto-Corrent		11 650 115	1
„ Effecten		1 636 121	27
„ Cassa		419 217	43
„ Lombard		260 350	—
„ Hypotheken		396 821	95
„ Utensilien		10 850	22
„ Betheiligung b. T. Röder's Thonwerken		230 335	13
„ Grundstück Junkernstr. 1/2	ℳ 910 000 —		
ab darauf haftende Hypothekenschuld	„ 450 000 —	460 000	—
„ Diverse Grundstücke in Breslau, Görlitz, Ratibor, Schweidnitz	ℳ 496 360 4		
ab darauf haftende Hypothekenschuld ... ℳ 34 650 —			
2% Abschreibung auf ½ Jahr ... „ 4 963 60	„ 39 613 60	456 746	44
		20 036 712	16

Passiva.

	ℳ	₰
Per Actien-Capital	10 500 000	—
„ Reserve-Fonds	632 657	37
„ Special-Reserve	200 000	—
„ Accepte	5 303 970	87
„ Cautions- und Fracht-Credite	2 050 611	80
„ Depositen und Check	905 664	61
„ Beamten-Unterstützungs-Fonds	16 191	5
„ Noch unerhobene Dividenden	22 479	—
„ Gewinn und Verlust Reingewinn pr. I. Sem. 1887	405 137	46
	20 036 712	16

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist bei der unter Nr. 13 eingetragenen Genossenschaft

Saarauer Consum-Verein zu Saarau

heut nachstehende Eintragung erfolgt:

Spalte 4 Rechtsverhältnisse der Genossenschaft: [1735]

Das Genossenschafts-Statut ist in der General-Versammlung vom 13. März 1887 dahin abgeändert worden:

a. im § 10 Seite 6 vorletzte Zeile heißt es von jetzt ab statt: „im September" — **„spätestens im März"**,

b. im § 32 Seite 11 ist hinter dem Worte „antragen" folgender Zusatz aufgenommen worden:
„Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden."

c. § 49 wird in seiner bisherigen Fassung aufgehoben und tritt folgende neue Fassung ein:
„Der Rechnungsabschluß erfolgt laut General-Versammlungs-Beschluß vom 13. März 1887 für das Geschäftsjahr 1886/87 am 1. October 1887, für das Geschäftsjahr 1887/88 am Jahresschluß 1888 und von hier ab jährlich an dem dem 1. Januar zunächst folgenden Sonntag."

Außerdem sind in der General-Versammlung vom 13. März 1887 die bisherigen Mitglieder des Vorstandes für die Zeit vom 1. Juli 1887 bis 30. Juni 1890 wiedergewählt worden und zwar:

a. Buchhalter **Hermann Hertrampf** als Geschäftsführer,
b. Buchhalter **Hermann Fischer** als dessen Stellvertreter,
c. Heildiener **August Postler** als Kassirer,
d. Techniker **Julius Helbing** als Beisitzer — sämmtlich in Saarau wohnhaft.

Schweidnitz, den 5. August 1887.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Joseph Vogt

zu Schweidnitz ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin [1812]

auf den 31. August 1887, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 21, vor Herrn Amtsrichter **von Hoven** anberaumt.

Schweidnitz, den 8. August 1887.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Herischdorf Band X Blatt Nr. 242 auf den Namen der verw. Geheimen Kanzleirath **Rechten, Emilie,** geb. **Brose,** des Bautechnikers **Eugen Rechten,** des Kaufmanns **Wilhelm Rechten** und des Kaufmanns **Paul Rechten** eingetragene, zu Herischdorf belegene Grundstück

am 11. October 1887, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Wilhelmstraße Nr. 23, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 7 1/100 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 89 Ar 36 □-Mtr. zur Grundsteuer, mit 1035 Mk Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [1813]

am 12. October 1887, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Hirschberg, den 9. August 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren, betreffend das Vermögen des Kaufmanns [1844]

Alois Kentnowsky

zu Sohrau OS. ist der Rechtsanwalt **Lewy** hierselbst zum definitiven Concursverwalter gewählt worden.

Sohrau OS., den 5. August 1887.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung I.
Beglaubigt.
Gaul, als Gerichtsschreiber.

Berichtigung.

Die unter Nr. 34 unseres Gesellschafts-Registers eingetragene, zu Lucknitz bestehende Handels-Gesellschaft heißt nicht **Mlinzk-Richter & Co.** sondern [1814]

Mlinzk-Bistrosch & Co.

und der zur Mitvertretung Berechtigte nicht **August,** sondern **Gustav Richter.**

Muskau, den 9. August 1887.
Königliches Amts-Gericht II.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neuhof Blatt Nr 2 auf den Namen des Tischlermeisters **Josef Prenzel** zu Neuhof eingetragene, zu Neuhof belegene Grundstück

am 6. October 1887, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 21,56 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2 ha 51 ar 91 □-m zur Grundsteuer, mit 516 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abth. II, während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [1816]

am 7. October 1887, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Striegau, den 6. August 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Lebende
Hummern, Forellen, Aale, Schleien, Karpfen, Wels,
frische
Steinbutt, Lachs, Seezungen, Bratzander
empfiehlt [2411]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.

Frisch. Lachs, Schleie, Zand am billigst. nur **Sonnenstraße 17.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: [2785]
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Auflage mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau. In Brieg vorräthig in **G. W. Kroschel's Buchhandlung.**

Die höchsten Preise für **getragene Herrenkleidungsstücke** zahlt **Janower,** jetzt **Carlsplatz 3.**

---

150 **Holzwolle**
zu Verpackungszwecken liefert in verschiedenen Stärken in größeren und kleineren Posten zu billigsten Preisen **Dampfsägewerk Bossowska OS.**



[617]
Der Bockverkauf
aus hiesiger **Original-Southdown-Stammheerde** hat begonnen.
Dom. Schmolz bei **Breslau.**

Neue Schottenheringe
Neue saure Gurken,
Neue Oel-Sardinen,
Neue Sardellen,
sämmtliche geräucherte und marinirte Fischwaaren in schönster täglich frischer Waare empfiehlt [2408]
E. Neukirch,
71, Nicolaistraße 71,
2. Viertel vom Ringe links.

Krebse
in Körben à 60 Stück empfiehlt zum Versandt [1797]
Emil Weissenberg,
Tichau Oberschl.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf

Eine Putzdirectrice
event. erste Arbeiterin p. 1. Septbr. gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften an die Exped. der Bresl. Ztg. unter G. C. 100. [1834]

Ein junges Mädchen (christlicher Confession) aus guter Familie wird als
Verkäuferin 2396
für ein feines Engros-Geschäft gesucht. Offerten erbitte unter H. T. 97 an die Exped. der Breslauer Zeitg.

Zur Stütze der Hausfrau
wird ein **jüdisches Mädchen** gesucht, das im Kochen und in der Ausführung von Handarbeiten firm ist. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter M. 100 postlagernd Gleiwitz erbeten. [1767]

Tücht. Köchinn., Stubenmädch. u. Mädch. f. Alles mit guten Attesten empf. Fr. **Brier,** Ring 2.

Stellung als **Hauslehrer** für jüngere Knaben für die Nachmittagsstunden gesucht. Monatl. 20 Mk. Off. sub Nr. 3 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Gesucht ein Student zur Nachhilfe. Offerten unt. E. R. hauptpostlagernd.

Für ein hiesiges Manufacturwaaren-Geschäft en gros wird per ersten October cr. ein [2419]
Reisender
gesucht, der die Provinz Posen genau kennt.
Meldungen unter Chiffre P. P. 94 an die Exped. der Breslauer Ztg.

Reisender.
Ein eingeführtes Wein- und Spirituosen-Import-Geschäft einer Hansastadt sucht per 1. October a. cr. einen **routinirten Reisenden** mit Fachkenntniß, welcher bereits im Königreich Sachsen, in den Provinzen Schlesien, Preußen und Pommern mit Erfolg thätig gewesen ist.
Prima-Referenzen Bedingung.
Gefl. Offerten sub E. D. Nr. 95 nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung entgegen. [2420]

Ein junger Commis,
der in einem hiesigen Seiden-Special-Geschäft bereits thätig war, findet sofort oder am 1. September Stellung bei
D. Schlesinger jr.

Ein Lager-Commis,
welcher bereits im Engros-Geschäft thätig gewesen, wird zum Antritt per 1. October gesucht von [2414]
S. Bandmann,
Blücherplatz.

---

1 junger Commis,
der in einem feineren Modewaaren-Geschäft gelernt, findet sofort oder am 1. September Stellung bei [1838]
D. Schlesinger jr.

Ein jung. Commis, mos., gelernter Specerist, welcher gegenwärtig noch in Stellung, sucht gestützt auf gute Zeugnisse per 1. October anderw. dauerndes Engagement. Gefl. Off. unter **M. Karliner,** Potempa OS. erbet.

Für mein **Galanterie-, Bijout.- u. Bronzewaaren-Geschäft** suche einen mit der **Branche durchaus vertrauten tüchtigen Verkäufer** per 15. August ev. 1. Septbr. a. c. **Zeugn. u. Photographie** sofort erwünscht. [1843]
Edmund Endert,
Erfurt.

Für mein **Galanterie-, Glas-, Porzellan- u. Luxuswaaren-Geschäft** wünsche ich mehrere polnisch sprechende, mit der Branche vertraute und guten Zeugnissen versehene **Verkäufer** zu engagiren. [1789]
Meldungen bitte Photographie u. Zeugnißabschriften beizufügen.
Ph. Elkan Nachflgr.,
Thorn a. W.

Vertrauensstellung.

Für ein größeres Weiß- und Kurzwaaren-Detail-Geschäft wird eine erste Kraft **(Herr oder Dame)** mit Prima-Referenzen gesucht, die sowohl das Verkaufsgeschäft als auch das Personal (circa 12 Personen) zu überwachen hat. **Genügende Umsicht,** sowie die Fähigkeit, den Chef bei Abwesenheit vertreten zu können, unbedingt erforderlich. Stellung dauernd.
Offerten sub **H. 23927** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [813]

Eine Knochenmehl-Fabrik in Rußland
sucht einen **Leiter,** der die erforderlichen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen zur Leimgewinnung haben muß. [2395]
Offerten unter O. R. 96 an die Exped. der Breslauer Ztg.

Verkäufer
finden in meinem Modewaaren- u. Confections-Geschäft per 1. October Stellung. Bewerber wollen über ihre bisherige Thätigkeit und ihre Ansprüche Mittheilung machen. [1836]
Gleiwitz. **Bernhard Fraenkel.**

Ein **flotter Verkäufer** aus der
Cigarrenbranche, 1768
cautionsfähig u. mit der poln. Sprache vertraut, wird per 1. October cr gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station unter M. 100 postlag. Gleiwitz erbeten.

Ein tüchtiger Verkäufer
findet in meinem [2399]
Herren-Garderoben-Geschäft
dauernde Stellung.
J. Schönfeld,
Schmiedebrücke 19.

Für mein Herren-Confections-Geschäft und Militair-Effecten-Handlung suche ich zum 1. October c. einen **tüchtigen Verkäufer,** der auch die einfache Buchführung versteht, bei gutem Salair. Schöne Handschrift und polnische Sprache Bedingung. Station und Wohnung im Hause.
M. Spiegel,
Inhaber [1825]
Em. & Bernh. Kober,
Beuthen OS., Ring 4.

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confectionsgeschäft** suche ich per sofort event. per 15. September cr. einen [800]
tüchtigen Verkäufer,
der gleichzeitig im Decoriren gewandt ist.
Max Ziekel, Jauer in Schl.

Für mein **Modewaaren-, Tuch-, Damen- u. Herren-Confections-Geschäft** suche ich zum Antritt per 1. October einen tüchtigen
Verkäufer und Decorateur.
[812] **P. Glaser, Ohlau.**

Ein **tüchtiger Verkäufer** und **Decorateur** findet in meinem Woll- und Strumpfwaaren-Geschäft per 1ten October cr. dauernde Stellung.
Marken verbeten, persönliche Vorstellung erwünscht. [1822]
J. Rechnitz,
Neisse.

Für ein altes Colonialwaaren-Engros-Geschäft wird ein
Comptoirist
mit guter Handschrift zum Antritt per 1. October gesucht. [2385]
Offerten unter Chiffre A. B. hauptpostlagernd. Marken verbeten.

Für mein Manufacturwaaren-, Tuch- und Garderoben-Geschäft suche per sofort einen
flotten Expedienten,
der polnischen Sprache mächtig, mosaischen Glaubens. [1756]
E. Wurm,
Königshütte.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet ein
flotter Verkäufer
und ein praktischer, selbständig arbeitender, besonders mit der Destillation auf warmem Wege vollständig vertrauter [1741]
Destillateur
pr. 1. October cr. Stellung.
F. Cohn,
Waldenburg i. Schles.

Ein **tüchtiger Destillateur,** der eben so tüchtig auf der Reise ist, findet per 1. October d. J. bei gutem Gehalt dauernde Stellung.
Bevorzugung finden diejenigen, die bereits die Lausitz und Niederschlesien mit Erfolg bereist haben. [1740]
Sagan, im August 1887
Leop. Loewe's Nachfolger
J. Neumann.

Für mein Destillations-Geschäft findet ein tüchtiger **Destillateur,** der selbständig arbeiten kann, bald od. per 1. October a. c. Engagement.
[1783] **H. Bruck, Liegnitz.**

Ein prakt. **Destillateur,** flotter Expedient, gegenwärtig noch in Stellung, sucht per 1. October anderweites Engagement. Gefl. Offerten postlagernd A. R. 20 Leobschütz.

---

1 j. Destillateur wird als **Schänker** gesucht. Näh. **Reuschestr. 34,** III.

Lederbranche.
Ein [714]
junger Mann,
polnisch sprechend, welcher den Ausschnitt gründlich versteht, sich auch zu kleinen Reisen qualificirt, wird **per 1. October cr. gesucht;** ferner findet daselbst
ein Lehrling
Aufnahme. Offert. sub H. 23840 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche ich einen [783]
jungen Mann,
der bereits in **größeren Geschäften servirte** u. der **Buchführung** sowie **Correspondenz** gewachsen ist.
H. Wachsner,
Ratibor.

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, der eine gute Schulbildung genossen hat, kann sich zum sofortigen Antritt melden im Leinen- u. Ausstattungs-Magazin bei
Eduard Bielschowsky jr.,
Nicolaistraße 76. [1818]

Für unser Manufacturwaaren-Geschäft en gros suchen wir zum Antritt per 1. October cr. [2417]
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Goldstein & Heim.

Für ein hiesiges Leinen- u. Baumwollwaaren-Fabrikations-Geschäft wird **ein Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gesucht. Off. sub L. H. 1 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2421]

Ein Sohn achtb. Eltern, welcher Lust zur **Conditorei** hat, kann sof. od. 1. Octbr. **in Lehre treten** bei **R. Matto,** Gr.-Glogau, Poststr. 1.

Vermiethungen 2c.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Sehr schöne Wohnung mit Garten
Höfchenstraße 62, renovirt, ganze 1. Etage, 1 Salon und vier Zimmer, 2 Cabinet, gr. Entree, viel Zubehör, zu vermiethen. [599]

Carlsplatz 6
ist der 3. Stock sofort od. später für 750 Mark jährlich zu verm. [1557]

Alte Taschenstraße 25,
fein., ruhig. Haus, halbe 2. Etage mit großem Gartenbalcon zu vermiethen. Näheres 1. Etage. [2382]

Friedr.-Wilhelmstr. 2a,
2. Etage,
ist eine herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche, Speisekammer und reichliches Zubehör, z. verm. [2394]

Neumarkt 20 an ruhige Leute zu verm. Wohnung vorn III. St. f. 100 Thlr., Wohn. Hof I, f. 80 Thlr.

---

3. Etage 2401
zu verm. **Junkernstr. und Schuhbrücken-Ecke Nr. 81,** Näh. 1. Et.

Barbaragasse 9|10
2. Etage von 5 Zimmern vom ersten October ab zu vermiethen. [2401]

Nicolaistraße 44|45,
Ecke Königsplatz, eine herrschaftl. Wohn., 5 Zimm., 1 Salon, 1. Octbr. zu verm. Näheres beim **Verwalter.**

Junkernstraße 24
1. Etage per Michaelis a. c. zu vermiethen. **Räume für Bureau u. Comptoir sehr gut geeignet.**
Auskunft Ohlauerstraße Nr. 9 im Delicatessenladen. [1832]

Moritzstraße 27
herrsch. 1. u. 2. Et., 5 gr. Z., Badecab. u. v. Beigel., z. v. Pr. 450 u. 400 Thlr.

Eckladen
mit 2 Schaufenstern zu vermiethen **Junkernstraße.** [2405]
Näh. **Schuhbrücke 81,** 1. Etage.

Reuschestr. 50 ein Laden mit od. ohne Lagerkeller zu vermiethen.

---

2 Läden Carlsstraße 8,
beste Geschäftslage, mit Keller sofort oder 1. October zu vermiethen.

Ein Eckladen,
am Kreuzpunkt von vier belebten Straßen Freiburgs, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, ist per ersten Octbr. d. J. zu vermiethen.
Näheres bei [1819]
verw. Amalie Päsler,
Freiburg i. Schles.

Heinrichstraße Nr. 22,
am Matthiasplatz, sind **herrschaftliche Wohnungen** v. 3—5 Zimmern per bald oder 1. October zu vermiethen. [592]
Näheres Matthiasplatz 20.

Telegraphische Witterungsberichte vom 11. August.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre	767	13	NW 5	wolkig.	
Aberdeen	763	12	NNW 4	h. bedeckt.	
Christiansund	756	10	N 2	Regen.	
Kopenhagen	750	14	W 2	bedeckt.	
Stockholm	745	13	N 4	bedeckt.	
Haparanda	746	15	N 4	bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	748	12	WSW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	768	14	N 3	heiter.	
Brest	762	13	NNO 2	bedeckt.	
Helder	760	13	NW 4	wolkig.	
Sylt	757	13	NNW 5	bedeckt.	
Hamburg	755	14	WNW 4	Regen.	Gest st. Regenböen, [12 Mitt. Donner.
Swinemünde	751	14	W 4	bedeckt.	
Neufahrwasser	746	14	WNW 3	Regen.	Regnerisch.
Memel	742	15	WNW 5	bedeckt.	Nachts Regen.
Paris	764	13	NNO 2	Dunst.	
Münster	759	12	WNW 5	bedeckt.	
Karlsruhe	762	16	SW 3	h. bedeckt.	
Wiesbaden	761	16	NW 3	wolkig.	Oefters stark. Böen.
München	763	11	NW 3	bedeckt.	
Chemnitz	758	12	W 6	Regen.	
Berlin	756	14	WNW 5	bedeckt.	
Wien	759	14	W 3	heiter.	Oesterr. vielf. Gew.
Breslau	754	12	W 6	bedeckt.	Früh Regen.
Isle d'Aix	763	13	ONO 2	bedeckt.	
Nizza	755	24	S 1	h. bedeckt.	
Triest	756	21	O 3	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die allgemeine Luftdruckvertheilung ist seit gestern fast unverändert. Das Depressionsgebiet enthält heute zwei getrennte Minima unter 740 mm, das eine über Finnland, das andere über dem Rigaischen Busen, ausserdem einen Ausläufer über dem Sund. In Central-Europa ist das Wetter meist trübe und kühl, bei frischen westlichen und nordwestlichen Winden. In Norddeutschland fiel gestern allenthalben Regen, Königsberg meldet 39 mm. Oesterreich-Ungarn hatte zahlreiche Gewitter. Obere Wolken ziehen über Rügenwaldermünde aus Nordwest.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil (in Vertretung), sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath;
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.